

M Ostdeutsche Morgenpost

Herausgeber: Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Katowice, ul. Marjacka 1, Tel. 483; P. K. O. Katowice, Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Konto 301 988.

Erste oberschlesische Morgenzeitung

Erscheint täglich, auch Montags (siebenmal in der Woche), Bezugspreis: 5.— Zloty

Anzeigenpreise: 10 gespaltene Millimeterzeile im polnischen Industriegebiet 20 Gr., auswärts 30 Gr., Amtliche und Heilmittel-Anzeigen sowie Darlehens-Angebote von Nichtbanken 40 Gr. 4 gespaltene Millimeterzeile im Reklameteil 1,20 Zl. bzw. 1,60 Zl. Gewährter Rabatt kommt bei gerichtlicher Beitreibung, Akkord oder Konkurs in Fortfall. — Anzeigenschluß: abends 6 Uhr

Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, die nach Möglichkeit innegehalten werden, sowie für die Richtigkeit telefonisch aufgegebenen Inserate wird keine Gewähr übernommen; und kann die Bezahlung aus diesen Gründen nicht verweigert werden. — Streiks, Betriebsstörungen usw., hervorgerufen durch höhere Gewalt, begründen keinen Anspruch auf Rückerstattung des Bezugsgeldes oder Nachlieferung der Zeitung.

Bapen greift ein

Terror-Notverordnung kommt

„Brutale Anwendung aller staatlichen Machtmittel zur Unterdrückung der Unruhen“

Dienstag entscheidender Rabinettstrat

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 8. August. Reichskanzler von Bapen hat sich nach seiner Rückkehr sogleich von den zuständigen Stellen der Reichsregierung und des Preussischen Staatsministeriums Vortrag über die in den letzten Tagen vorgekommenen Terrorakte halten lassen. Er hat daraufhin sämtliche Reichsminister zu einer Ministerbesprechung am Dienstag vormittag nach Berlin berufen. Der Reichskanzler ist der Auffassung, daß den gegenwärtigen Zuständen unter brutaler Anwendung aller Machtmittel des Staates ein sofortiges Ende gesetzt werden muß.

Es ist geplant, im Wege der Verordnung Straßversammlungen zu erlassen und außerdem durch eine einfache Verordnung die Sondergerichte einzusetzen. Hierzu ist die Ermächtigung bereits durch die Notverordnung vom Oktober 1930 gegeben, jedoch der Reichspräsident mit dieser Maßnahme

gar nicht bemüht zu werden braucht. Wenn die Reichsregierung ihre Maßnahmen bekanntgeben wird, läßt sich im Augenblick noch nicht sagen. Es wäre möglich, daß die Verordnung über die Sondergerichte bereits Dienstag herauskommt, ebenso möglich ist aber auch, daß beides aus technischen Gründen am Mitt-

woch gemeinsam veröffentlicht wird, wenn der Reichspräsident wieder in Berlin eingetroffen ist und die Notverordnung unterzeichnet hat. Im übrigen hängt natürlich alles von der Kabinettsitzung und dem Vortrag des Reichskanzlers beim Reichspräsidenten ab.

Warum Braun—Gebering gehen mußten

Streitschrift des Reiches an den Staatsgerichtshof

(Eigener Bericht)

Berlin, 8. August. Die Gegenerklärung der Reichsregierung gegen die Klage der bisherigen Preussischen Staatsregierung sowie der preuss. Landtagsfraktionen der Sozialdemokraten und des Zentrums über die Einsetzung des Reichskommissars für Preußen ist jetzt beim Staatsgerichtshof eingegangen. Es ist ihr ein Unlageheft beigegeben, das u. a. eine Reihe von Reden und Artikeln führender Mitglieder der bisherigen Preussischen Staatsregierung wie des Innenministers Gebering, aber auch des Berliner Polizeipräsidenten Grzesinski enthält.

Im Abschnitt „Prozessführungsbezugnis“ wird dargelegt, daß es sich hierbei um einen Streit zwischen Reich und dem Land Preußen handele und daß dabei weder die Sozialdemokratische noch die Zentrumsfraktion zur Vertretung des Preussischen Staates berechtigt sei. Die Anwendbarkeit des Artikels 48 auf die gegenwärtige Lage dürfe keinen Augenblick außer Zweifel stehen. Auch die Richtlinien der Politik, die nach Artikel 56 der Reichsverfassung der Reichskanzler bestimme, würden von einer solchen Lage fortwährend entscheidend beeinflusst.

„Reichspräsident und Reichsregierung waren der Überzeugung, daß die kommunistische Partei, von staatsfeindlicher Gesinnung befeuert, gerade in Preußen in erster Linie für die Entstehung blutiger Unruhen verantwortlich zu machen sei und daß der verantwortliche Leiter der preussischen Politik, der Ministerpräsident und der für die Polizei zuständige Preussische Minister des Innern wegen ihrer einseitigen den Nationalsozialisten weit mehr als den Kommunisten abgewandten Einstellung nicht mehr imstande waren, dieser Lage genügend Rechnung zu tragen.“

Im Zusammenhang hiermit sei auch die Aenderungen der Geschäftsordnung des Preuss. Landtages zur Erschwerung der Wahl des Ministerpräsidenten von Bedeutung. Der Landtag habe bei seiner wichtigsten Befugnis, der Wahl des Ministerpräsidenten, verstoßen, ein derartiges Vergehen könne die Voraussetzungen von Artikel 48 Abs. 1 und 2 erfüllen.

Schließlich vertritt die Schrift noch den Standpunkt, daß die Übernahme der Diktaturgewalt

durch den Reichspräsidenten eine rein politische Entscheidung darstelle, bei der der Staatsgerichtshof nicht die Nachprüfungsbezugnis habe, die ihm etwa beim Erlass von Notverordnungen darüber zustehe, ob die Mitwirkungsrechte gewahrt seien.

Der Vorsitzende des Staatsgerichtshofes hat um Gegenüberstellung der bisherigen Preussischen Minister und der beiden Landtagsfraktionen binnen einer Frist von einer Woche ersucht.

Beamte und Parteipolitik

Grenzen der parteipolitischen Betätigung — Ein Erlass Dr. Brachts

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 8. August. Ueber die parteipolitische Betätigung der Beamten hat der mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Preussischen Innenministers beauftragte Bevollmächtigte des Reichskommissars für Preußen, Dr. Bracht, an die Behörden der allgemeinen und inneren Verwaltung folgenden Erlass gerichtet mit der Anweisung, ihn allen Beamten umgehend zur Kenntnis zu bringen:

„Während des letzten Reichstagswahlkampfes haben sich in einer Reihe von Fällen Beamte an der Wahlaktion der verschiedenen politischen Parteien — teilweise innerhalb ihres Amtsbezirks und unter einem gewissen Einfluß ihrer amtlichen Stellung oder ihres amtlichen Einflusses — führend beteiligt. Der Beamte, der sich parteipolitisch betätigt, darf hierbei nie vergessen, daß der Beamte nach der Reichsverfassung in seinem Beruf Diener der Ge-

samtheit, nicht einer politischen Partei ist. Aus diesem hohen Beruf des Beamten ergeben sich für seine private parteipolitische Betätigung zummindest in der Form des Auftretens Grenzen, die gerade in von Parteileidenenschaft durchwühlter Zeit nicht überschritten werden dürfen. Die Erhaltung des Glaubens an eine unparteiische und gerechte Staatsverwaltung im Volke ist ein besonders wichtiges Element zur Festigung der öffentlichen Ruhe und Ordnung. Selbst wenn auch nur der Schein politischer Einseitigkeit der Staatsbeamten infolge einer diese Grenzen überschreitenden parteipolitischen Betätigung des einzelnen das Vertrauen in die Sachlichkeit und Unparteilichkeit der Staatsverwaltung trüben würde, so müßte — zumal in Zeiten, wie den gegenwärtigen — der Staat, aber auch die Idee des Berufsbeamtenums schweren Schaden leiden.“

Um die Präsidialgewalt

Nach der Rückkehr des Reichskanzlers aus seinem kurzen Urlaub werden auch die politischen Verhandlungen beginnen. Besprechungen mit den großen Parteien sind schon eingeleitet worden, um den Schwebezustand im Reich und in Preußen zu beseitigen und eine stärkere Regierungsführung zu ermöglichen. Reichspräsident und die Reichsregierung wünschen Aufrechterhaltung der Präsidialgewalt. Es kann als sicher gelten, daß der Reichspräsident Herrn von Bapen oder nötigenfalls einen anderen Mann seines Vertrauens am Kanzleramt sehen will, aber keinen Nationalsozialisten, also auch Hitler nicht. Wohl aber halten Regierung und die maßgebenden Parteien es für wünschenswert, daß die stärkste Partei verantwortlich an der Regierung beteiligt wird. Ganz scharf schreibt demgegenüber der „Angriff“: „Wir Nationalsozialisten lehnen es grundsätzlich ab, in eine Regierung hineinzugehen; wir verlangen, daß ihr Kurs ausdrücklich von uns bestimmt wird. Wir lehnen ein farbloses Kabinett der Fachmänner ab. Weigert man sich, uns die Führung der Regierung zu überlassen, so gibt es nur eine Antwort: Nichts als Kampf. Es kann keinem Zweifel unterliegen, wer diesen Kampf gewinnen wird. Im Interesse Deutschlands aber wäre es zu wünschen, wenn dieser Kampf vermieden werden könnte.“

Trotz dieser Kampfanlage hat man Grund zu der Annahme, daß man im Braunes Haus gemäßigt denkt, da Hitler im Braunes Haus bringender notwendig ist als in der Reichskanzlei, daß er als Führer der nationalsozialistischen Bewegung im nationalen Sinne viel wertvoller ist als an der Spitze des Kabinetts.

Das Zentrum hat wiederholt erklärt, daß es die Mitübernahme der Verantwortung durch die Nationalsozialisten wünsche und daß es dann bereit sei, die Regierung zu tolerieren.

Auf alle Fälle sieht man in politischen Kreisen dem Ausgang der Verhandlungen ziemlich zuversichtlich entgegen und hofft, daß bei Reichstagsbeginn die Verhältnisse geklärt sind.

Ich werde nicht dulden, daß durch die Art der parteipolitischen Betätigung von Beamten der Staatsgedanke zu Schaden kommt.

Zwar will ich gewissen mir mitgeteilten Einzelfällen über die Art parteipolitischer Betätigung von Beamten anlässlich der letzten Reichstagswahl nicht weiter nachgehen. Ich muß jedoch angesichts der Notlage des Vaterlandes und der bestehenden parteipolitischen Parteizerrissenheit mit allem Nachdruck und Ernst an das Beamtenum die Forderung richten, bei künftiger Teilnahme an parteipolitischen Auseinandersetzungen diejenige besondere Mäßigung und Zurückhaltung zu üben, die sich für sie aus ihrer Eigenschaft als Diener am Volksganzen und bedeutungsvollem Organ der Staatsgewalt ergibt.“

Argentinien, Brasilien und Peru haben einen Neutralitätspakt unterzeichnet, durch den Bolivien und Paraguay aufgefordert werden, sich zu verständigen und jede kriegerische Haltung aufzugeben.

Der Haushaltsplan für Preußen schon in Kraft

Durch Notverordnung der abgesetzten Regierung

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 8. August. Angesichts der Fülle der Ereignisse ist von der Öffentlichkeit bisher übersehen worden, daß die alte Preussische Staatsregierung in aller Stille, und zwar unmittelbar vor ihrer Abberufung durch den Reichspräsidenten, dem Landtag noch ein wesentliches Stück seiner Arbeit abgenommen hat. Die Staatsregierung hat nämlich bereits in der Preussischen Gesetzesammlung vom 19. Juli den Haushaltsplan für 1932 durch Notverordnung in Kraft gesetzt.

Der alte Landtag hatte den Haushaltsplan bereits in erster Lesung erledigt. Das neue Parlament hätte jedoch die gesamte Etatberatung noch einmal von vorn beginnen müssen. In der Zwischenzeit hatte sich das Kabinett Braun veranlaßt gesehen, weitere Einsparungen vorzunehmen und die Schlachtsteuer und die neue Beamtensteuer einzuführen. Im Verlaufe des Landtages war versucht worden, die parlamentarische Erledigung des Haushaltsplanes schleunigst durchzuführen. Es hatten sich jedoch Schwierigkeiten ergeben, weil große Parteien vorher die Erledigung anderer Angelegenheiten, darunter der politischen Amnestie, forderten. Nachdem der Etat nun durch Verordnung in Kraft gesetzt ist,

könnte der Landtag zwar noch eine allgemeine Aussprache darüber durchführen, wesentliche Änderungen aber nicht mehr anbringen,

denn die Notverordnung stützt sich auf die Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung der Haushalte von Ländern und Gemeinden vom 24. August 1931, von der der Staatsgerichtshof bereits entschieden hat, daß Länderverordnungen durch die Parlamente nicht aufgehoben werden können, wenn sie auf diese Ermächtigung zurückgehen. In der Notverordnung über den Etat ist noch beachtlich die Vornahme einiger Veränderungen. Völlig neu ist der § 9 des Haushaltsgesetzes. Er bestimmt, daß zur Sicherung der Ablieferung der von den Gemeinden eingehobe-

nen Staatssteuern der Finanzminister für die sämigen Gemeinden einen Staatsbeamten mit der Wirkung bestellen kann, daß dieser berechtigt sei, die getrennte Verwaltung der eingehobenen Staatssteuern anzubringen und der Gemeindefälle unmittelbare Zahlungsanweisungen zu erteilen mit der Maßgabe, daß diesen Anweisungen der Vorrang vor allen übrigen Zahlungsverpflichtungen der Gemeinde zusteht.

Die Notverordnung über den Etat ist bisher dem Landtag nicht zugegangen.

Die Tatsache, daß der Präsident des Landtages, Kerrl, infolge der für den 16. und 17. August angelegten nationalsozialistischen Parteiveranstaltungen die für die gleichen Tage in Aussicht genommenen Plenarsitzungen des Landtages absagte, hat die sozialdemokratische und die kommunistische Fraktion veranlaßt, brieflich den Landtagspräsidenten zu ersuchen,

auf jeden Fall noch in der nächsten Woche das Parlament einzuberufen.

Die Sozialdemokraten beantragen, die nächsten Landtagsitzungen am 19. und 20. August abzuhalten, die Kommunisten fordern erneut die Einberufung zum 16. August.

In parlamentarischen Kreisen wird hierzu erklärt, daß man Sitzungen des Landtages in diesen Tagen deshalb mit einer gewissen Unruhe entgegensehen müsse, weil die schweren politischen Zusammenstöße in den verchiedenen Landesteilen die Befürchtung begründen könnten, daß auch solche Sitzungen nicht ohne ernste Störungen ablaufen würden. In der Tat verfügt jedoch die sozialdemokratische Fraktion, erst recht gemeinsam mit den Kommunisten, über weit mehr als das für die Einberufung von Landtagsitzungen erforderliche Mäximum, das jederzeit Gelegenheit hat, die Abhaltung von Plenarsitzungen durchzuführen. Fraglich bleibt nur, ob Landtagspräsident Kerrl vielleicht den Standpunkt vertritt, daß das Recht des Präsidenten dann ausbleibt, wenn, wie im vorliegenden Falle, die letzte Plenarsitzung keinen ordnungsmäßigen Verlauf nahm, sondern ausfiel.

Weitgesteckte Aufgaben des Freiwilligen Arbeitsdienstes

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 8. August. Staatssekretär Dr. Grieser hielt einen Rundfunkvortrag über die Durchführung des Freiwilligen Arbeitsdienstes. Dr. Grieser ging von den am 2. August erschienenen Ausführungsanordnungen aus, die er an Hand eines praktischen Beispiels — und zwar eines Entwässerungsunternehmens — erläuterte. Im weiteren Verlauf seines Vortrages führte der Redner u. a. aus, es sei das gute Recht der Unternehmervereinigungen und der Gewerkschaften, darüber zu wachen, daß durch den Freiwilligen Arbeitsdienst weder der freie Arbeitsmarkt, noch das natürliche Gebiet der Notstandsarbeiten eingeschränkt und das überhaupt noch erreichbare Produktions- und Wohnvolumen nicht noch künstlich „abgenagt“ werde.

Für die Unterbringung der Dienstwilligen käme die gemeinsame Unterkunft in einem regelrechten Lager oder Unterkunft von Einzelnen oder von Gruppen in Privataquartieren in Betracht. Vom Führer sei zu erwarten, daß er seinen Leuten in jeder Hinsicht ein Vorbild sei.

Der Freiwillige Arbeitsdienst habe neben dem einen Ziel, nämlich der Arbeit, auch andere Aufgaben. Er müsse den jungen Arbeitswilligen

Dauerwerte fürs Leben

mitgeben. Die Arbeitszeit soll nicht weniger als 36 und nicht mehr als 40 Stunden in der Woche betragen. Innerhalb dieser Zeit müsse aber tüchtig gearbeitet werden. Dafür habe der Arbeitswillige Anspruch auf eine nahrhafte und tabellos zubereitete Verpflegung und angemessene Unterkunft. Allerdings könne die Förderung zwei Reichsmark für den Tag nicht übersteigen. Davon rechne man 1 bis 1,20 Mark auf Verpflegung und Unterkunft, 50 Pfennig für Taschengeld und den Rest für sonstige Bedürfnisse.

Was die

Volkserzieherischen Aufgaben

des Freiwilligen Arbeitsdienstes anlangt, so sei neben Sport, Spiel und Unterhaltung auch der Unterricht, für den etwa sechs bis acht Wochenstunden anzusetzen seien, zu pflegen. Besonderer Wert sei auf die staatsbürgerliche Erziehung und die wirtschaftspolitische Schulung zu legen.

„Der Freiwillige Arbeitsdienst beruht auf der Entfaltung freier Menschen, die mit Leib und Seele Arbeit suchen. Er begründet keinen Arbeitszwang und keine Arbeitspflicht; er ist auch kein Mittel für die Ausnutzung jugendlicher Arbeitskräfte; er ist keine bloße Spielerei, keine Gelegenheit für ein Nomadenleben oder romantische

Abenteuer; er ist ein Mittel zur Beseitigung wirtschaftlicher Not und seelischer Bedrängnis. Er ist eine aus der Not der Zeit geborene wirtschafts- und sozialpolitische Maßnahme zur Befreiung der Jugend aus dem Gefängnis der Arbeitslosigkeit und zur Verschmelzung aufbauwilliger Kraft mit Staat, Wirtschaft und Gesellschaft.“

„Hochverrat“ judetendendeutscher Sportverbände

(Telegraphische Meldung)

Brünn, 8. August. Vor dem Kreisstrafgericht in Brünn begann die Verhandlung gegen die erste Gruppe der leitenden Funktionäre der angeblichen Organisationen der Deutschen Nationalsozialistischen Arbeiterpartei in der Tschechoslowakei „Volkssport“ und „Studentenbund“. Angeklagt sind sieben Personen im Alter von 22–30 Jahren, darunter vier Studenten, ein Assistent der deutschen Technik in Prag, ein Lehrer und ein Beamter. Sämtliche Angeklagten werden beschuldigt, von 1930 bis 1932 in Prag, Aukig und anderen Städten Böhmens

„sich zu Anschlägen gegen die Republik vereinigt zu haben, in direkter oder indirekter Fühlung mit ausländischen Funktionären getreten zu sein, Uebungen wehrfähiger Personen abgehalten und sie organisiert zu haben.“

Die Anklageschrift gelangt zu der Schlussfolgerung, daß es sich bei dem „Volkssport“ und dem „Studentenbund“ darum handelte, mit Hilfe Hitlers das „Dritte Reich“ zu gründen, dem auch das judetendende Gebiet der Tschechoslowakei angehören sollte, wodurch die staatliche Souveränität dieses Gebiets durch die Souveränität des Deutschen Reiches ergänzt werden sollte.

Im Verlauf der Verhandlung gegen die „Volkssport“-Führer erklärte sich der Angeklagte Petermichl für unschuldig. Er sei niemals Urheber oder Teilnehmer von Anschlägen gegen den Staat gewesen. An der Spitze der Volkssportbewegung in Prag hätte er nur deshalb gestanden, weil er Turnlehrer war und daher die übrigen Mitglieder Schulen konnte. Weiter stellte Petermichl in Abrede, daß es sich bei dem Volkssport um eine militärische Organisation gehandelt habe. Er habe auch nicht mit reichsdeutschen Organisationen in Verbindung gestanden. Das Programm Hitlers

Terror und Terror-Abwehr

Die Mörder

des Braunschweiger Studenten

(Telegraphische Meldung)

Braunschweig, 8. August. Zu dem Zusammenstoß am 1. August, bei dem der nationalsozialistische Student Schaffel erschossen wurde, meldet der Polizeibericht, daß von den festgenommenen 9 Personen drei als diejenigen festgelegt sind, die die Schüsse abgegeben haben. Einer von ihnen ist geständig. Bei den festgenommenen handelt es sich um Mitglieder bzw. ehemalige Mitglieder der KPD.

Zum letzten Sprengstoffanschlag teilt die Polizei u. a. mit: Zwei der festgenommenen haben ein umfassendes Geständnis abgelegt. Bei beiden Tätern handelt es sich um Mitglieder der NSDAP. Der eine Täter hat den Sprengstoffkörper zur Explosion gebracht, während der andere sich zum Schutze des ersten unweit aufgestellt hatte. Der zur Tat benutzte Sprengkörper ist offenbar von Laien hand angefertigt. Nach dem Geständnis des Haupttäters entsprang die Tat seiner eigenen Entschliebung. Er will zu ihr von niemandem angestiftet worden sein.

Nachprüfung von Waffenscheinen

(Telegraphische Meldung)

Königsberg, 8. August. Der Kommissarische Polizeipräsident teilt mit:

Auf Grund einer Anzeige ist der Kommissarische Polizeipräsident in eine Nachprüfung der erteilten Genehmigungen zur Führung von Waffen eingetreten. Dabei ist festgestellt worden, daß solche Genehmigungen anscheinend auf Grund eines Sammelantrages erteilt worden sind. Aus den Akten ist nicht zu entnehmen, daß in eine individuelle Prüfung der Zuverlässigkeit und des Bedürfnisses eingetreten worden ist. Diese Waffenscheine sind offenbar auf persönliche Anordnung des früheren Polizeipräsidenten ausgestellt worden unter Abweichung vom normalen Geschäftsgang. Der Kommissarische Polizeipräsident hat die sofortige Einziehung solcher Waffenscheine bereits angeordnet.

Der Schnellrichter verurteilte u. a. den dem SA-Sturm angehörenden Maschinenmeister Colombo zu zwei Monaten Gefängnis. Colombo hatte in der Nacht die Nachrichtenübermittlung von der nationalsozialistischen „Preussischen Zeitung“ besorgt und war gegen 6 Uhr morgens festgenommen worden. Man fand bei ihm einen Revolver sowie Munition und beschlagnahmte bei ihm im Hause noch einen Gummihüpfel.

In Reichenburg wurde eine Bombe vor einer Drogerie zur Explosion gebracht, zwei weitere Bomben vor zwei Kaufhäusern. In Bischofsburg wurden bei zwei jüdischen Firmen gestern durch Steinwürfe mehrere Schaufenster zertrümmert. In Allenstein wurde aus einem fahrenden Auto früh um 2 Uhr gegen das Geschäfts- und Wohnhaus des Kommunisten Abraham eine Bombe geschleudert. Personen wurden nicht verletzt.

Bei einem des Bombenanschlages auf das Abrahamische Geschäft dringend Verdächtigen wurden bei einer Hausdurchsuchung vier Infanteriegewehre, ein Kussengewehr, zwei Pistolen, ein

lenne er überhaupt nicht, er wisse auch nichts von den Sturmabteilungen Hitlers.

Bezüglich des „Studentenbundes“ betonte Petermichl, daß der sogenannte „Sportabteilung“ dieses Bundes diejenigen Mitglieder des „Studentenbundes“ angehört hätten, die schlielich an Uebungen für Wettkämpfe teilnahmen.

Auch der Anzeigende Mekner bekannte sich zu feinerlei Schuld. Nach seiner Aussage habe der „Studentenbund“ dessen Vorsitzender er war, nur der Absicht kameradschaftlichen Geistes unter den Studenten und der Vertiefung ihrer Bildung gedient. Auch der „Studentenbund“ habe feinerlei Beziehungen zu reichsdeutschen Organisationen unterhalten.

Diebesjagd über den Wannsee

Berlin. In der Nacht spielte sich auf dem Großen Wannsee eine Diebesjagd ab, die wie ein spannender Abenteuer-Film anmutet. Während des Sommers waren zahlreiche Sportvereine an den Seen und an der Havel durch Bootsdiebe schwer geschädigt worden. Um sich gegen diese Piraten zu schützen, richteten die Vereine für die Nächte einen Wachdienst ein. Der Klubwart des Mademischen Wasserportvereins bei Nikolassee fuhr in der Nacht in einem kleinen Boot bis zur Boje hinaus, an der eine Segeljacht vor Anker lag. Von dort aus konnte er das ganze Klubgelände am besten übersehen. Mit Klubdienern hatte er ausgemacht, daß er, sobald sich irgend etwas Verdächtiges bemerkbar machen sollte, mehrere Schüsse abgeben würde, auf die hin sofort ein bereitliegendes Motorboot zur Verfolgung der Diebe flargemacht werden sollte. Es war 12 Uhr nachts. Da hörte der Klubwart, daß ein Motorboot herankam, dessen Motor jedoch in einer Entfernung von etwa 100 bis 200 Metern plötzlich abgedrosselt wurde. Jetzt vernahm er nur noch Pabbelstöße. Als das Boot an der Nacht anlegen wollte, sprang der Wachter in seinem Boot auf und rief: „Herunter vom Boot, endlich haben wir Euch!“ Zugleich gab er die Signalfische ab. In dem fremden Motor-

Bracht will nicht Minister bleiben

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 8. August. Auf einer Gedankenspiele der Vereinigung der Polizeioffiziere Preußens sprach der mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Preussischen Innenministeriums beauftragte Bevollmächtigte, Dr. Bracht. Er führte u. a. aus:

„Ich muß leider widersprechen, wenn Sie dem Wunsch Ausdruck geben, mich länger an dieser Stelle zu sehen. Ich beabsichtige nicht, mich im Ministerium des Innern häuslich einzurichten. Ich hoffe und wünsche, daß die Tätigkeit des Reichskommissars nur eine vorübergehende bleiben wird.“

Dr. Bracht dankte im Namen der Staatsregierung für die Arbeit, die die Polizei in den letzten Jahren und Monaten geleistet hat. Strengstes Pflichtgefühl und eiserne Nerven sind für die Polizei die vorrangigsten Forderungen. Unser ganzes Volk verlangt nach Autorität, und auch unsere gesamte Beamtenschaft lehnt sich nach einer klaren, festen, gerechten, überparteilichen Führung, die nur nach Staatsnotwendigkeiten orientiert ist. Den, der seine Pflicht tut, werde ich schützen, auch gegenüber Presse- und Parlamentsangriffen.

Schlagring und Gewehr- und Pistolenmunition gefunden

In Sucha bei Byd wurde Montag früh 2 Uhr auf die Wohnung des Gemeindevorstehers ein Anschlag verübt. Unbekannte hatten zunächst einen schweren Stein durch das Fenster geworfen und danach eine Handgranate, die explodierte, jedoch nur Sachschaden anrichtete. Personen wurden nicht verletzt. Die Handgranate war allerdings nur gegen die Mauer geworfen worden. Der Gemeindevorsteher ist als SA-Führer bekannt.

Kommunistische Waffendiebstähle abgeurteilt

(Telegraphische Meldung)

Leipzig, 8. August. Der vierte Strafsenat des Reichsgerichts verkündete das Urteil im Dunfersthofer Waffendiebstahlprozeß, nachdem die Hauptverhandlung gegen die 10 Angeklagten bereits am Sonnabend in nichtöffentlicher Sitzung stattgefunden hatte. Trotz erheblicher Verdachtsgründe wurde der Unterbezirksführer der KPD, Roman Berg aus Schneidemühl freigesprochen, weil ihm nicht nachgewiesen werden konnte, daß er bestimmte Anweisungen zur Durchführung des Waffendiebstahls erteilt hat. Alle übrigen Angeklagten wurden zu Gefängnisstrafen von 2 Jahren 6 Monaten bis zu 4 Monaten verurteilt. Als Haupttäter gilt der Ortsgruppenleiter der KPD, Leo Riesel aus Dauterhof. Die unter Erbrechen von Schloßern von den Angeklagten entwendeten Waffen wurden vergraben, konnten aber nach Aufdeckung der Tat wieder aufgefunden werden.

Die Verhaftungen in Schleswig-Holstein

(Telegraphische Meldung)

Altona, 8. August. Ueber die Verhaftungen wegen der Sprengstoffanschläge in Schleswig-Holstein wird ein Bericht herausgegeben, in dem es heißt:

Die Ermittlungen haben bisher zu sieben Festnahmen geführt, und zwar in Rendsburg, Meldorf, Wesselburen und Elmshorn. Die Festgenommenen sind Nationalsozialisten und gehören überwiegend der SA an.

Im mittelbaren Zusammenhang mit den Sprengstoffanschlägen steht zweifellos ein Anschlag auf die Wohnung des Landjägers in Erbs bei Nordstapel. Dort wurden in der Nacht zum 1. August mehrere Schüsse von außen durch die Fenster abgegeben, wobei die allein im Hause anwesende Frau des Landjägers in Lebensgefahr geriet. Dort sind zwei Nationalsozialisten als Täter festgenommen worden, von denen der eine der SA, der andere der SA angehört.

Das Schöffengericht Husum verurteilte den SA-Mann Wöckel wegen des Feuerüberfalles auf das Haus des Landjägers Wolf in Erbs zu 9 Monaten Gefängnis.

Reichstagsabgeordneter schwer verletzt

(Telegraphische Meldung)

Wien, 8. August. Bei einem Zusammenstoß in einer Versammlung in Rosenau wurde der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Weiskopf aus München am Kiefer schwer verletzt.

boot wurde sofort der Motor wieder angeworfen. Inzwischen waren jedoch die Klubdiener in ihr Boot gesprungen und machten es zur Verfolgung bereit.

Die Jagd über den Wannsee begann. Scheinwerfer wurden eingestellt und der See abgeleuchtet. Schließlich traf der Lichtkegel das dahinschwebende Piratenboot. Das Boot des Klubs fuhr jedoch schneller, und bald hatte es die Diebe überholt. Taue wurden hinübergeworfen und das Piratenboot wurde herangezogen. Die Diebe, es waren drei junge Männer, ergaben sich schließlich in ihr Schicksal und ließen ihr Boot nach dem Ufer abschleppen. Hier wurden sie sofort von Polizeibeamten festgenommen. Ihnen konnten bis jetzt 12 Diebstahls nachgewiesen werden.

Aus Oberschlesien und Schlesien

Auf Wunsch des Polizeipräsidenten

Reichskommissar für Polizeipräsidentium Gleiwitz

Zur Nachprüfung der Geschäfte — Der Karpfenteich und die Hühnerfarm bei Sosniza

(Eigener Bericht)

Gleiwitz, 8. August.

In die Bevölkerung des oberschlesischen Industriegebietes war in den letzten Tagen Beunruhigung hineingetragen worden durch Gerüchte, daß in der Nähe von Gleiwitz-Sosniza Erdarbeiten ausgeführt würden, die den Anschein behelfsmäßiger Feldbefestigungen erweckten und wahrscheinlich für die Zwecke polnischer oder kommunistischer Unruhen dienen sollten. Die Polizei war auf diese Arbeiten hingewiesen worden.

den und hatte sie untersucht mit dem Ergebnis, daß jedenfalls kein Unfug bestand, die Weiterführung der begonnenen Grabungen zu verhindern. Um der oberschlesischen Öffentlichkeit ein klares Bild von den Dingen zu geben und die entstandene Beunruhigung zu beseitigen, hatte das Polizeipräsidentium Gleiwitz am Montag zu einer Pressebesprechung und einer Besichtigung dieses „Karpfenteichs“ bei Gleiwitz-Sosniza eingeladen.

In der einleitenden Besprechung teilte Polizeipräsident Dr. Danehl u. a. mit, daß er, nachdem er davon Kenntnis erhalten habe, daß einige nationalsozialistische Abgeordnete seine Absetzung verlangt haben, bei seiner vorgesetzten Behörde beantragt habe, daß ein Reichskommissar die Durchführung seiner Amtsgeschäfte nachprüfe. Diesem seinem Ersuchen sei stattgegeben worden, und der Reichskommissar werde in Kürze eintreffen. — Ministerialrat Dr. Schüke vom Reichsinnenministerium wird am Dienstag als Reichskommissar eintreffen.

Der Befund der Besichtigung der Buhdeleien bei Gleiwitz-Sosniza ist folgender:

Es handelt sich um ganz geringfügige Arbeiten einzelner Erwerbstätiger, also jedenfalls nicht um ausgebreitete Feldstellungen. Die Grabungen und Erdaufwürfe an den einzelnen Stellen sehen vollkommen harmlos aus. Was ihnen ein gefährliches Gesicht gibt, ist die Lage zweier auf zwei Höhenzügen zwischen Gleiwitz und Gleiwitz-Sosniza, die die Straße zwischen beiden Ortsteilen und die Ortsausgänge vollkommen beherrscht und sich gegenseitig durch Flankenwirkung vorzüglich decken könnte und die Geländeschleife von der polnischen Grenze her mit ganz geringen Kräften absperrbar ließe. Tatsächlich ist aber an der einen Stelle, was als Befestigungsarbeit ausgedeutet werden könnte,

gebiet kein Graben gezogen, kein Damm aufgeworfen, vor allem nicht einmal ein Haus gebaut worden könnte, dem man nicht irgendwelche strategischen Möglichkeiten unterstellen könnte. Es ist sicher richtig, wenn die Aufmerksamkeit der zuständigen Stellen auf solche Punkte und Arbeiten gelenkt wird, dagegen erscheint es unverantwortlich, auf derartigen Vermutungen eine große öffentliche Aktion aufzubauen. Gerade im Grenzgebiet sollte unbedingt vermieden werden, eigene Ueberängstlichkeit und Nervosität in der Bevölkerung weiterzutragen, und dadurch die Belastung des Unsicherheitsgefühls noch zu verschärfen.

Politik und Schutzpolizei

Einführung des Kommissarischen Polizeipräsidenten von Oppeln

(Eigener Bericht)

Oppeln, 8. August 1932.

Durch Oberpräsident Dr. Lufschek wurde der kommissarische Polizeipräsident von Oppeln, Regierungsrat Hüter in Anwesenheit von Vertretern der Beamtenschaft des Polizeipräsidentiums und Oberleutnant Limberger als Kommandeur der Oppelner Schutzpolizei in sein Amt eingeführt.

Der kommissarische Präsident, Regierungsrat Hüter, nahm gleichzeitig Gelegenheit, die Beamten der Schutzpolizei in Oppeln und Ratibor zu begrüßen. Hierbei führte er etwa aus:

„In einer krisenreichen Zeit sondergleichen von der Staatsregierung mit der Verwaltung dieser Stelle betraut und beauftragt, sehe ich es als meine vornehmste Aufgabe an, auf dem gefährdeten Boden des oberschlesischen Grenzlandes die Staatsautorität nachdrücklich zu vertreten und, wo sie verloren gegangen sein sollte, wieder herzustellen, darüber hinaus die öffentliche Sicherheit

und Ordnung mit allen Mitteln zu garantieren. Die Autorität des Staates ist nur gesichert, wenn der Staatsbürger, einerlei welcher parteipolitischen Grundrichtung, die Ueberzeugung haben darf, daß einzig und allein nach überparteilichen staatspolitischen Gesichtspunkten regiert wird. Gerade bei der Polizei als dem Machtmittel des Staates, trifft das in besonderem Maße zu.

Einseitige Parteipolitik darf deshalb in den Reihen der Polizeibeamtenschaft keinen Eingang finden.

Für die nächste Zeit wird es die besondere Aufgabe der Polizei als dem überparteilichen Organ des Staates sein, alle Sicherungsmaßnahmen zu einer geordneten Abwicklung aller staatlichen Maßnahmen zu treffen und jede etwa geplante Terrorisierung Andersdenkender mit allen Mitteln zu verhindern.“

Rheinische Studenten in Gleiwitz

Gleiwitz, 8. August.

Am Montag traf eine Gruppe von Studenten aus Köln und Bonn unter der Führung von Studienassessor Mink, die sich auf einer Studienfahrt nach dem Kultschiner Ländchen und nach Böhmen befinden und auch Oberschlesien einen Besuch abstatteten, in Gleiwitz ein. Im Industriegebiet wurden einige Werke und die Sehenswürdigkeiten der Städte besichtigt. Am Abend fand eine Zusammenkunft im Haus Oberchlesien statt, bei der Bürgermeister Dr. Goldschmidt die Studenten namens der Stadt Gleiwitz der Vereinigten Verbände Heimatruher Oberschlesien und des Oberschlesischen Kulturverbandes begrüßte. Er führte aus, daß es notwendig sei, daß das deutsche Volk den Blick nach dem Osten wende, denn hier liegt die nächste Zukunft des deutschen Volkes. Er bat die Studenten, auch ihrerseits dafür zu sorgen, daß dem Osten mehr Aufmerksamkeit gewidmet werde als bisher. Die Oberschlesier seien gewillt zu kämpfen, und sie seien entschlossen, ihre Not zu meistern und auf ihrem Posten auszuharren. Der Abend war dann dem zwanglosen Gedankenaustausch gewidmet. Am Dienstag fahren die Studenten zunächst nach Ratibor weiter.

Blutiger Streit wegen einer Henne

Hindenburg, 8. August.

In der Lehmgrubenstraße 21 entstand zwischen Hausbewohnern einer Henne wegen ein Streit. Der Besitzer der Henne, Salitschek, griff zum Rasiermesser und bearbeitete damit seine Gegner. Die Eheleute Anastasia und Emanuel Kroll wurden schwer verletzt. Der Ehemann erhielt Schlagader-Verletzungen am linken Unterarm und am Hals, die Frau schwere Schnittwunden im Gesicht und an den Armen. Sie wurden ins Städtische Krankenhaus geschafft. Der Täter wurde von der Polizei festgenommen.

Die Polizei veranstaltete außerdem Sonderstreifen. In der gleichen Zeit wurden auch zahlreiche Durchsuchungen nach Waffen vorgenommen.

In Gleiwitz wurden 449 Nationalsozialisten, 443 Kommunisten und 23 Angehörige anderer Parteien bzw. parteilose Personen unterzucht.

In Hindenburg waren es 141 Nationalsozialisten, 283 Kommunisten und 19 andere Personen.

In Beuthen 121 Nationalsozialisten, 114 Kommunisten und 7 andere Personen.

Die Durchsuchungen wurden dort vorgenommen, wo polizeiliche Anzeigen vorlagen oder andere Momente zum Eingreifen Veranlassung gaben. Es sei keineswegs gegen die eine oder andere Partei mit besonderer Strenge vorgegangen worden. Von den 847 Verhaftungen, die im Bereich des Polizeipräsidentiums stattgefunden haben, seien nur sechs aufgelöst worden.

Jeder Beschwerde über Beamte der politischen Polizei werde nachgegangen. Es treffe nicht zu, daß die Beamten einseitig vorgegangen wären. Die Pressestelle des Polizeipräsidentiums habe objektiv berichtet.

Redakteur Dr. Reinhardt erkannte die umfangreiche Tätigkeit der Polizei in der Wahlzeit an und bestätigte, daß die Pressestelle von Dr. Meier stets ausgezeichnet gearbeitet habe, und daß kein Unfug bestehe, an der Objektivität ihrer Berichte zu zweifeln.

Kunst und Wissenschaft

Künstliche und echte Diamanten

In Nr. 218 der „Ostdeutschen Morgenpost“ veröffentlichten wir einen Artikel „Die größten Diamantengruben der Welt“ mit der Überschrift: „Es war darin die Rede davon, daß die so oft versuchte synthetische Herstellung von Diamanten gelungen sei und daß der Hersteller dieser Diamanten hoffe, bald auch größere Stücke herstellen zu können.“

Diese Nachricht hat dazu geführt, daß die Frage nach der Zweckmäßigkeit des Aufbaus von echten, d. h. natürlichen Diamanten, aufgeworfen worden ist. Diese dürfte in jedem Falle zu bejahen sein. Denn wenn auch theoretisch die synthetische Herstellung von Diamanten, die ja aus reinem Kohlenstoff bestehen — sie verbrennen ohne Rückstände — möglich ist, so ist doch bisher diese Synthese über das Laboratoriumsexperiment noch nicht hinausgekommen. Wie schon in dem Artikel seinerzeit bemerkt worden ist, ist ja auch selbst diese Herstellung ungewöhnlich kostspielig und steht in keinem Verhältnis zu dem wahren Wert der erzeugten Stücke. Diese künstlichen Diamanten sind also in keiner Weise mit den natürlichen gleichzustellen, denn sie können nicht in einer Größe hergestellt werden, daß sie beispielsweise geschliffen werden können, sich zum Zwecke der Verwendung in Schmuckstücken eignen. Es sind lediglich Splitterchen, die aus reinem Kohlenstoff bestehen, und diese Eigenschaft ist ihre einzige Verwandtschaft, die die künstlichen Diamanten mit den echten haben.

Wenn also jemand, der einen Diamanten kaufen will, auf die Herstellung künstlicher Diamanten, die nach seiner Ansicht billiger sein sollen als die echten, warten will, dann wird er sich dazu sehr viel Zeit lassen müssen, denn bei

allem Fortschritt der modernen Technik — so weit sind wir heute und in den nächsten Jahren wirklich noch nicht!

Hochschulnachrichten

75. Geburtstag Eduard Barndes. Professor Eduard Barnde in Leipzig, der am Sonntag sein 75. Lebensjahr vollendet, ist namentlich als Herausgeber des literarischen Zentralblatts bekannt, das sein Vater, der Germanist Friedrich Barnde, im Jahre 1850 gründete und das für die kritischen Zeitschriften über Deutschland hinaus Vorbild geworden ist. Eduard Barnde, dessen Spezialarbeitsgebiet die klassische Philologie ist, trat in seiner Vaterstadt Leipzig 1882 in den Bibliotheksdienst und habilitierte sich ebenfalls zwei Jahre später; 1888 wurde er Professor, 1899 Direktor der Münzsammlung der Universität und 1902 Oberbibliothekar; seit 1922 lebt er im Ruhestand. Das „Literarische Zentralblatt“ hat er 33 Jahre lang, bis zum Jahr 1924, geleitet; er hat die kleinen Schriften seines Vaters herausgegeben und diesem an verschiedenen Stellen biographische Denkmale gewidmet, auch einen Leipziger Bibliotheksführer veröffentlicht.

Universitätskurator Geheimrat Ballat verläßt Halle. Geheimrat Oberregierungsrat Prof. Dr. phil. Ludwig Ballat, der bisherige Kurator der Universität Halle und Leiter des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht in Berlin, der vor wenigen Tagen zum Ehrensenator der Universität Halle ernannt worden ist, hat die Stadt seiner bisherigen Wirksamkeit verlassen, um nach Berlin überzusiedeln. Geheimrat Ballat stammt aus Wiesbaden und steht im 65. Lebensjahr, das er im Dezember vollendet. Er war ursprünglich Archäologe und hat die Leitung des Berliner Zentralinstituts seit langem inne. Seine Stellung als Kurator der Universität Halle hatte er seit dem

1. April 1928 als Nachfolger von Dr. Sommer inne.

Englische Einladung für den Freiburger Laryngologen Kahler. Der Direktor der Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden und Ordinarius für Laryngologie an der Universität Freiburg i. B. Prof. Dr. med. Otto Kahler, hat die Einladung erhalten, im Herbst d. J. die Simon-Lecture an der Universität Bonn abzuhalten.

Wissenschaftliche Commenturen

In Alexander-Bains ist die erste wissenschaftliche Sonnenbadeanstalt des ersten Mahatmas geschaffen worden, in der man Sonnenbäder in genau bestimmter Dosierung und unabhängig vom Wetter nehmen kann. Das „Solarium“ ist ein 12 bis 15 Meter hoher Turm mit einer Reihe von Röhren, die durch ein Uhrwerk immer in die entsprechende Lage zur Sonne gebracht werden können. In jedem einzelnen Fall wird die Stärke der Sonne genau gemessen und je nach dem Bedürfnis des Patienten durch Filter abgeschwächt oder durch Lampen verstärkt. Ebenso werden Strahlenarten, die von den Wolken abgefangen werden, durch künstliche ersetzt. Daß die Pigmentierung der Haut, worauf man in letzter Zeit aufmerksam geworden ist, die Wirkung der Sonne auf den Körper abschwächt, wird durch ein System von Lichtfiltern vermieden. Man beschäftigt in Frankreich, weitere Solarien zu bauen und sie auch Unbemittelten zugänglich zu machen.

Gefährlicher Schreck

Scherze, die an und für sich durchaus harmlos anmuten, können bisweilen eine viel ernstere Wirkung haben, als die Beteiligten annehmen. So kann z. B. die Wirkung eines Schrecks, wie ihn etwa das Geräusch beim Zerknallen einer

aufgeblasenen Papiertüte hervorruft, den Blutdruck im Gehirn beträchtlich steigern. Er steigt nach Messungen von Dr. Warren (Australien) innerhalb von 7 Sekunden auf das Vierfache und sinkt erst in 30 Sekunden auf die übliche Höhe herab. Außerdem steigert sich der Pulsschlag, und die Herzaktivität wird unregelmäßig. Also Vorsicht mit solchen „Scherzen“! fügen warnend „Kosmos“, der in der Französischen Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, erscheinende Handweiser für Naturfreunde, hinzu, dem wir diese Mitteilung entnehmen.

Haller-Revue in der Kroll-Oper? Wie wir hören, wird Hermann Haller in die Berliner Kroll-Oper einziehen.

„Der tanzende Schylod“. „Der tanzende Schylod“, eine neue Operette von Erwin Strauß, wurde vom Berliner Renaissance-Theater zur Aufführung erworben.

Verbot eines italienischen Films in Wien. Die Gemeinde Wien hat vor wenigen Tagen die Aufführung eines Films über das neue Italien unter Mussolini mit der Begründung verboten, daß die Aufführung eine zu starke Konkurrenz für die Wiener Kinos darstellen würde. Der italienische Gesandte in Wien, Auriti, ist anlässlich einer Besprechung mit Bürgermeister Dr. Dollfuß auch auf diese Angelegenheit zurückgekommen. Dr. Dollfuß erklärte, daß die Regierung auf die Aufführung des Films keinen Einfluß habe, da derartige Angelegenheiten nicht zu ihrer Kompetenz gehören.

Eine Freimaurer-Großloge in Palästina. Die palästinensischen Freimaurer, die bisher der ägyptischen Großloge unterstanden, haben sich zu einer eigenen Zentralorganisation unter dem Namen Nationale Großloge von Palästina zusammengeschlossen. Es gehören ihr Araber und Juden an.

Vorzimmer

Vorzimmer sind die Türen zum „Allerheiligsten“. Bis hierher dringt der Lärm der Außenwelt nur noch leise. Vor der gepolsterten Doppeltür ebbt er in Ehrfurcht ab, staut sich in den Minuten bangen Wartens zu nervöser Spannung und verläßt den Besucher, der in das Vorzimmer auf den Wartestuhl gesetzt ist, in einen Zustand, der ihn reif macht zum Unterliegen in der nun folgenden Verhandlung.

Vorzimmer, so gesehen, sind Folterkammern der Nerven, und die Menschen, die nicht zur Geduld erzogen sind, erleben hier regelmäßig ihre Niederlage.

Es gibt aber auch andere Vorzimmer, die lebendig sind, in denen eine frische, reine Luft weht, die nach Arbeit klingen und froher Schaffenslust, die einen Teil der Energie ausstrahlen, die konzentriert in dem dahinterliegenden Raum wirksam ist. In solchen Vorzimmern fühlt sich der Besucher gehoben, eingetaucht in die Atmosphäre des Hauses, mit dem er in Verbindung treten will; er spürt das Tempo, fühlt den Geist, greift die Gesinnung auf, die hier tätig ist, und schafft so schon im Warten einen Teil der Verständigung, auf der die nachfolgende Verhandlung fußen wird.

Vorzimmer gibt es, die sind lahl und öde, mit strengen Möbeln und dem längst abgestandenen Glase Wasser, die zum Selbstmord einladen; sie sind schweigend wie das Grab und unfruchtbar für gute Gedanken. Vorzimmer gibt es, die sind sachlich kühl und geschäftig, mit Wänden aus Glas, in denen den Besucher sofort das Vertrauen anpricht und ihn mitzuten reizt. Vorzimmer gibt es, geschwätzig wie Marktweiber, aus denen mehr herausbringt, als notwendig und gut ist, die den Besucher in ihrem aufdringlichen Informationsstreben abstoßen und besser nicht da wären.

Vorzimmer gibt es so viele wie es Menschen gibt, die hinter diesen Räumen sitzen und von außen zu ihnen hereinkommen. Denn es zeigt sich, daß sie eine Frage der Persönlichkeit sind, dessen, der sie sich schafft und dessen, der sie betritt.

Glücklich, wer sie nicht zu benutzen braucht. Der gerade Weg vom Menschen zum Menschen, den sie versperren, ist noch immer der bessere, der fruchtbarere.

Spinale Kinderlähmung in Nieder-Salzbrunn

Waldenburg, 8. August.

In Nieder-Salzbrunn, wo die Schulen geschlossen werden mußten, sind vier Fälle von spinaler Kinderlähmung festgestellt worden. Ein Grund zur Beunruhigung liegt nicht vor, da alle Vorsichtsmaßnahmen rechtzeitig getroffen worden sind, um ein weiteres Umsichgreifen der Krankheit zu verhindern.

Beuthen und Kreis

Prozeß um die Bluttat auf der Gr. Blottnitzstraße erneut verlagert

Vor einigen Monaten kam es in einem Kellerlokal auf der Großen Blottnitzstraße in Beuthen zwischen dem Kellner Dräger und dem Arbeiter Bieneß zu einer blutigen Auseinandersetzung, die auf ein Eiferjuchtsdrama zurückzuführen war und in deren Verlauf Bieneß zunächst ein Bombardement mit Bierflaschen gegen seinen Rivalen eröffnete, wogegen sich dieser mit einer erheblichen Anzahl von Messerstichen revanchierte. Beide Kampfhähne erlitten nicht unerhebliche Verletzungen. Bereits vor etwa einem Monat sollte vor dem Beuthener Schöffengericht die Hauptverhandlung gegen beide wegen gegenseitiger gefährlicher Körperverletzung stattfinden. Auch sollte sich eine Frauenperson, die die Hauptrolle in diesem blutigen Drama spielte, verantworten. Da aber damals eine Hauptzeugin infolge schwerer Erkrankung nicht erscheinen konnte, mußte sich das Gericht zu einer Vertagung entschließen. Der nun für Montag angelegte Termin stand unter demselben unglücklichen Stern. Diesmal konnte man nicht verhandeln, da einer der Hauptzeugen, der Arbeiter Bieneß, nunmehr im Krankenhaus liegt, da er bei dem rohen Überfall auf dem Polizeihauptwachmeister Broll auf der Halbenstraße schwere Schußverletzungen erlitten hat. — Im Befinden des seinerzeit bei der unerhörten Ausschreitung schwerverletzten Polizeihauptwachmeisters Broll ist übrigens, wie wir erfahren, trotz des zunächst hoffnungslosen Zustandes eine erfreuliche Besserung eingetreten.

* 70. Geburtstag. Frau Hausbesitzer Susanna Rasperczyk, Biefater Straße 53, wird am Donnerstag 70 Jahre alt. Aus diesem Anlaß findet am genannten Tage um 7 Uhr früh eine hl. Messe in der St. Trinitätskirche statt.

* 50. Jahre. Frau Johanna Koliska, Friedrichstraße 18, feiert heute ihren 50. Geburtstag.

* Bürgerschützengilde. Die unter dem Vorsitz von Baumeister Malaiska im „Schießwerber“ abgehaltene Monatsversammlung der Beuthener Bürgerschützengilde gestaltete sich zu einer Festigung. Der Einladung des Schützenkönigs, Badermeisters Polomski und der anderen beiden Würdenträger aus dem diesjährigen Königsschießen, Schützenführer Wozniak und Wüstingwächter Mathejczyk zu einem gemütlichen Beisammensein, hatten zahlreiche Schützenkameraden und Schützenweibster Folge.

* Café Stadtpark Beuthen. Heute, Dienstag, abends 8 Uhr, findet wieder ein Sonderabend im Café Stadtpark statt. Um den Wünschen des Publikums Rechnung zu tragen, hat sich die Geschäftsleitung entschlossen, abends einen der beliebtesten Preistänze zu veranstalten. Diesmal sind die Preise schöne Seddbären.

Politische Mordtat in Leobschütz?

Reichsbannerführer erschossen aufgefunden

(Eigener Bericht)

Katibor, 8. August.

Am Sonnabend abend wurde auf dem Wege von Krug nach Hochkreischam, Kreis Leobschütz, im Chauffeegraben liegend ein Mann gefunden, von dem die Vorübergehenden annahmen, daß er angetrunken dort seinen Rausch anschlafe. Am Sonntag morgen lag der Mann noch immer dort. Bei näherem Hinsehen ergab sich, daß der Mann tot war. Landjäger und Amtsvorstand wurde verständigt. Es stellte sich heraus, daß es sich allem Anschein nach um einen politischen Mord handelt, denn in dem Toten wurde der Führer des Reichsbanners, der 40 Jahre alte Bildhauer und Student Rudolf Simisch aus Raffel, Kreis Leobschütz, erkannt. Er ist am Sonnabend in Krug gesehen worden und wollte auf seinem Rade nach Raffel fahren. Bei dem Toten wurden ein Kopfschuß und ein Schußverletzung im Gesicht festgestellt. Das Fahrrad war nicht mehr auffindbar. Der Täter oder die Täter müssen es mitgenommen haben. Montag früh weihte die Mordkommission am Tatort mit Oberstaatsanwalt Brinck und den Beamten der Kriminalpolizei mit Kommissar Nechterchen. Am Tatort wurde eine Patronenhülse aufgefunden. Die Ermittlungen wurden sofort weitergeführt.

Terrorakte in und bei Waldenburg

Waldenburg, 8. August.

Auf das Geschäftsgebäude der sozialistischen „Vergewalt“ wurde heute früh gegen 8 Uhr ein Anschlag verübt. Vier große Schaufensterscheiben wurden durch Steinwürfe und Revolvergeschosse zertrümmert. In der Buchhandlung durchschlugen die Kugeln die Rahmen des Schaufensters und beschädigten die Bücherregale. Zur gleichen Zeit wurden zwei große Schaufensterscheiben eines Kaufhauses bei Waldenburg durch Steinwürfe zertrümmert. Ferner wurden gegen 14 Uhr vier Revolvergeschosse auf die Wohnung des sozialdemokratischen Amts- und Gemeindevorstehers in Dittersbach bei Waldenburg abgegeben. Auch hier wurden die Fenster zertrümmert. Als Täter kommen zwei bisher unbekannte Motorradfahrer in Frage.

Handgranatenwerfer auch in Gleiwitz

Gleiwitz, 8. August.

Montag nachmittag gegen 21 Uhr wurde im Hofe Rybnitzer Straße 59 vor die Wohnung des kommunistischen Stadterordneten Behr eine Stielhandgranate geworfen. Personen wurden nicht verletzt. Etwa zehn Fensterscheiben wurden zertrümmert. Der Ritz der Hauswand wurde zum Teil heruntergerissen. Das Ueberfall-

geleistet. Schützenkönig Polomski eröffnete die Reihe der Toaste mit einem dreifachen „Gut Schuß!“ auf das deutsche Vaterland, worauf das Deutschlandlied gesungen wurde. In einer weiteren Rede feierte Schützenkönig Polomski den rührigen Vorsitzenden, Baumeister Malaiska. Der Kommerz, der sich an das Essen angeschlossen, leitete Jungschützen Wiemth. Der Gesang allgemeiner Lieder, Tanz, Verlosung usw. erhöhte die Feststimmung.

* Turnverein „Jahn“. Der Verein hielt in seinem Turnerheim die Monatsversammlung ab, die vom 1. Vorwart Maleppa geleitet wurde. Dieser gedachte zunächst in warmen Worten der mit dem Schulschiff Niobe ums Leben gekommenen 69 Schiffsjungen. Die Versammlung ehrte die Toten durch Erheben von den Plätzen. Außerdem beglückwünschte und dankte er dem Tdb. Georg Kuntze für die Rettung eines ehemaligen Vereinsmitgliedes vom Tode des Ertrinkens. In der darauf folgenden Tagesordnung berichtete der Versammlungsleiter über die Stadtmittelschulen, die in diesem Jahre mit einer Sportwoche beginnen. Der Tag der Heimat am 11. September cr. wird in den Bürgerfäden in Form eines Unterhaltungsabends begangen. An der Verfassungsfeier nimmt der Verein mit einer Fahnenabordnung teil.

* Verlehrsunfall. Auf dem Kaiser-Franz-Joseph-Platz, in Höhe der Gerichtstraße, stieß ein Personentransportwagen mit dem Rattowitzer Omnibus zusammen. Die Schuld trifft den Führer des Personentransportwagens, da er bei der Kurve die nötige Vorsicht außer acht ließ. Der Sachschaden ist gering. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

* Sträfling entwichen. Montag gegen 11 Uhr entwich der Straßengängelektromonteur Leo Fabian als er zur Gefängnisleitung zum Ständesamt gebracht werden sollte. Er ist polnischer Staatsangehöriger und sah wegen Geschäfts-eintruchs im Gefängnis. Er ist 1,72 Meter groß, kräftig, hellblond, hat blau-graue Augen, frisches, mageres, markantes Gesicht, breites Kinn mit Grübchen, im Unterkiefer hatte er einen Goldzahn. Er trug grauen Anzug, braune Halbhose. Eine Kopfbedeckung hatte er nicht. Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei Beuthen nach Zimmer 15.

* Im Banne des Alkohols. In stark angetrunkenem Zustande hatte der Kraftwagenführer St. am Abend des 6. Mai d. J. dadurch groben Unfug verübt, daß er auf der Bahnhofstraße einen beladenen Handwagen umstieß und zwei Bierbäume, die vor einem Café standen, auf den Fahrdamm warf. Als der auf dem Bahnhofplatz postierte Schupobeamte von St. die Personalfallen haben wollte, erhielt er von diesem einen Schlag ins Gesicht. Ein Beamter des Bahnschutzes kam dem bekränkten Schupo-beamten zu Hilfe, und nur mit großer Mühe gelang es den beiden Beamten, den Widerpenstigen zur Wache zu bringen. Auf der Wache beschuldigte er den Bahnschupo-beamten, ihm bei dem Handgemenge fünf Mark aus der Tasche gestohlen zu haben. Am Montag hatte der Vorfall ein gerichtliches Nachspiel. St. wurde wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt, wegen Veranlassung und wegen groben Unfugs zur Verantwortung gezogen. Der Angeklagte, der sich mit sinnloser Trunkenheit entschuldigte, wurde zu

abwehrkommando suchte das umliegende Gelände ohne Erfolg nach den Tätern ab.

Handgranatenanschläge im Kreise Nimptsch

Nimptsch, 8. August

In die Wohnung des Kreisvorsitzenden der Sozialdemokratischen Partei und Reichsbannerführers Kaufmann in Heidersdorf wurde Montag früh um 4 Uhr eine Handgranate geworfen. In die Hinterwand des Hauses wurde ein starkes Loch gerissen und zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert. Personen wurden nicht verletzt. In das Schlafzimmer des sozialdemokratischen Funktionärs Döbft in Groß Kniegnitz wurde ebenfalls eine Handgranate geworfen, durch die das gesamte Schlafzimmer demoliert wurde. Auch hier wurden Menschen nicht verletzt. In Gollschau wurde dem Lehrer und Amtsvorsteher Gziska gleichfalls eine Handgranate in die Wohnung geworfen. Auch hier wurde nur Sachschaden angerichtet. In allen drei Fällen konnten die Täter bisher noch nicht ermittelt werden. Der Regierungspräsident in Breslau hat 1000 Mark Belohnung für die Ermittlung der Täter ausgesetzt.

drei Wochen Gefängnis und drei Tagen Haft verurteilt.

* Er wollte die KPD. antreten lassen. Der Grubenarbeiter J., ein Funktionär der Kommunistischen Partei, war wegen einer Gefährdungs-Verletzung in Polizeigewahrsam genommen worden. Dem mit seiner Festnahme beauftragten Polizeibeamten drohte er an, die KPD. antreten zu lassen, wenn er ihm die Freiheit nicht sofort wiedergebe. Der Beamte ließ sich aber nicht einschüchtern, sondern er erstattete Anzeige gegen J. wegen versuchter Mordtötung. Deswegen angeklagt, stand J. am Montag vor dem Einzelrichter des Beuthener Amtsgerichts, der ihn zu zwei Wochen Gefängnis verurteilte. Weil er noch unbefristet ist, so erhielt er eine dreijährige Bewährungsfrist.

* Männergesangsverein Beuthen-Rohberg. Der Werbeabteilung findet am Dienstag um 20 Uhr im Restaurant Kowalski, Kaminer Straße 35, statt. Auch alle inaktiven Sänger sind eingeladen.

* Männergesangsverein Liebertafel. Am Dienstag Singprobe im Vereinslokal Roeder.

* Monatsversammlung im BSH. Heute, Dienstag, abend, Monatsversammlung der Ortsgruppe Beuthen im Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverband. Vertrauensmann Gorys spricht über „Kommunalspolitische Tagesfragen“.

* Beuthen junger katholischer Kaufleute, Jugendabteilung. Dienstag Heimabend.

* Katholischer Deutscher Frauenbund. Die Autobusfahrt nach St. Annaberg erfolgt am Mittwoch, früh 5.30 Uhr, am Kaiser-Franz-Joseph-Platz.

* Vereinigte Männergesangsvereine. Probe für den Verfassungstag Mittwoch, 20 Uhr, im Schützenhaus.

* Marine-Jugend-Gruppe. Donnerstag, abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal.

* Dell-Theater. Nur noch 3 Tage die mit großem Erfolg aufgenommene Tonfilm-Operette „Fräulein, falls verbunden“ mit Magda Schneider. Neben Magda Schneider, dem Fräulein, das falsch verbindet, Erbe Berliner, die Dame, die eine richtige Verbindung sucht, Johannes Riemann, der für alle Verbindungen verantwortlich ist, Jofe Werdon, Jakob Tiedke usw. Dazu im Beiprogramm ein Tonfilm-Einführung und die Tonwoche.

* Schauburg GmbH. Die Schauburg bringt wiederum ein reichhaltiges Programm. 1. Schläger: „Ihr Junge“ mit Magda Sonja in der Hauptrolle. 2. Schläger: (Stumm), „Maskierte Banditen“. Dazu die Emella-Tonwoche.

* Capitol. „Zwischen Nacht und Morgen“, nach dem Bühnenwerk „Dienstagabend“ mit Rolf van Goyt in der Hauptrolle, läuft mit einem großen Erfolg bei täglich ausverkauftem Haus und wird bis einschließlich Donnerstag verlängert. Rolf van Goyt persönlich zu jeder Vorstellung auf der Bühne. Dazu das reichhaltige Ton-Beiprogramm mit der hochaktuellen „Königinnen von Böhmen“.

* Palast-Theater. Richard Tauber und Siegfried Arno in dem Großfilm „Die große Attraktion“. Zweiter Großfilm: „Materloc“, Marshall Bornworts mit Otto Gebühr als Blücher. Ferner ein reichhaltiges Beiprogramm. Kleinste Eintrittspreise 30 bis 70 Pfennig.

Rottitz

* Spielplaineinweisung des „Turn- und Spielvereins“. Nach Umzäunung sowie zweimonatigem vorläufigen Ausbau wurde der Sportplatz des hiesigen Turn- und Spielvereins am Sonntag seiner Bestimmung übergeben. Zur Feier des Tages fanden bereits in den Vormittagsstunden Spiele der unteren Mannschaften statt. Das Hauptereignis des Tages bildete das Fußball-

Statistik des Kraftwagens

München hat die meisten — Hindenburg die wenigsten Autos

Im Deutschen Reich gibt es rund 1 400 000 Kraftfahrzeuge; davon entfallen etwa 470 000, also ein Drittel auf die deutschen Großstädte, 108 600 allein auf Berlin, das unter allen Großstädten die meisten Kraftfahrzeuge aufzuweisen hat. Es folgen in weitem Abstand München mit 28 200 und Hamburg mit 27 800. München, das unter den deutschen Großstädten mit seinem Kraftfahrzeugbestand an vierter Stelle steht, hat

Kostenlose Rechtsberatung

Juristische Sprechstunde

Nächste Juristische Sprechstunde:

Dienstag, den 9. August 1932, von 17—19 Uhr

Verlagsgebäude der „Deutschen Morgenpost“ Beuthen, Industriestraße 2

komit mehr Kraftfahrzeuge als die größere Stadt Hamburg und das etwa gleich große Köln, das nur 18 750 Kraftfahrzeuge zählt. Auch Leipzig und Dresden haben mehr Kraftfahrzeuge als Köln, relativ sogar mehr als Berlin. Wenn wir nämlich die Zahl der Personen- und Lastwagen sowie der Kraftäder auf die Einwohnerzahl beziehen, dann hat München unter allen deutschen Großstädten die meisten Kraftfahrzeuge, denn hier kommt ein solches auf 26 Einwohner; auf München folgt Stuttgart, wo auf 27 Einwohner ein Kraftfahrzeug kommt. Ein Kraftfahrzeug entfällt weiter auf

| | |
|----|---|
| 29 | Einw. in Chemnitz und Braunschweig |
| 30 | „ „ Dresden |
| 33 | „ „ Frankfurt |
| 34 | „ „ Nürnberg |
| 35 | „ „ Karlsruhe |
| 36 | „ „ Hannover und Erfurt |
| 37 | „ „ Bremen |
| 38 | „ „ Wiesbaden, Münster und Ludwigshafen |
| 39 | „ „ Köln, Düsseldorf und Mannheim |

In Berlin entfällt erst auf 40 Einwohner ein Kraftfahrzeug, womit die Reichshauptstadt also relativ weniger Kraftfahrzeuge als alle die genannten Städte hat. In Hamburg, der zweitgrößten Stadt Deutschlands, entfällt auf 41 Einwohner ein Kraftfahrzeug, das sind relativ ebensoviel wie in Halle. Alle anderen Großstädte haben weniger Kraftfahrzeuge. Relativ die wenigsten Kraftfahrzeuge haben die Großstädte der Schwerindustriegebiete. So entfällt ein solches in Bochum erst auf 82 Einwohner, in Essen auf 83, in Oberhausen auf 84, in Gelsenkirchen auf 98 Einwohner. Die wenigsten Kraftfahrzeuge, nämlich nur wenig mehr als 1000 oder eins auf 128 Einwohner, hat Hindenburg in Oberschlesien.

Weiteres Ansteigen der Fleischpreise

Beuthen, 8. August

Die schon seit Wochen wirksame Anstiegtendenz der Fleischpreise hat neuerdings an verschiedenen Verteuerungen auch in den häufigsten Preisen geführt. So ist derbes Rindfleisch im allgemeinen auf 85 bis 90 Pfennig gestiegen, Kalbsfleisch auf 70 Pfennig. Auf der anderen Seite sind Schweinefleisch, geräucherter fetter Speck und Schmalz in Beuthen im häufigsten Preise um 10 Pfennig billiger als in Gleiwitz und Hindenburg. Die Rottitzpreise sind unverändert. Auch für Mehl und Mülleier-erzeugnisse haben sich nur unbedeutende Preisveränderungen ergeben. Der Milchpreis ist mit 20 Pfennig fest. Butter ist im Durchschnittspreis leicht erhöht, ebenso die Eierpreise. Die Preise für Kartoffeln sind weiterhin saisonmäßig verbilligt.

treffen des Festvereins mit der bekannten Amortisi-Mannschaft aus Königsbrunn, der zeitweiligen Fußballmeisterin von Ostoberschlesien. Trotz des schlechten Wetters hatten sich Hunderte von Zuschauern eingefunden, um an dem interessanten Spiele Anteil zu nehmen. Die Niederlage der Rottitzer Mannschaft mit 1:2 war recht ehrenvoll. Unter zahlreicher Beteiligung fand darauf im Kurbeschen Saale ein gemütlicher Abend statt, zu dem sich auch Preisjuden- pfleger Brudlo aus Mikulitzsch einfinden. Preisjudenpfleger Brudlo sprach im Namen der Kreisbehörde anerkennende Worte für den mit verhältnismäßig geringen Geldmitteln von den Vereinsmitgliedern in uneigennützig Weise vorgenommenen Ausbau des schönen Sportplatzes, den auch bereits schon in seinem Vorraum ein Gedenkstein schmückt. Turnerische Darbietungen an Red und Barren gaben einen Beweis dafür, daß der Geist Turnvater Jahns weiter lebendig geblieben ist.

Gleiwitz

* GMA. Heute (Dienstag) 20 Uhr Monatsversammlung in den „Vier Jahreszeiten“. Lichtbildvortrag Ganczarzki.

* Der Feuerüberfall in Sosniza. Das Amtsgericht Gleiwitz hat gegen diejenigen Personen, die im Stadtteil Sosniza den Feuerüberfall auf Polizeibeamte verübten, Haftbefehl wegen versuchten Totschlags erlassen.

* Frauengruppe des BSH. Die Frauengruppe Gleiwitz des Vereins für das Deutschtum im Ausland macht auf die am Mittwoch um 20 Uhr im Stadttheater stattfindende Aufführung der Scaarländerischen Spielfahrt aufmerksam. Das Musikhaus Giebl hat den Vorverkauf der Karten (0,30 bis 1,50 Mark) übernommen.

Die deutschen Gehölzforcher in Gleiwitz

Tagung der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft — Gehölze im Industriegebiet

(Eigener Bericht)

Gleiwitz, 8. August.

Im Haus Oberschlesien begann am Montag um 9 Uhr eine Tagung, die schon rein äußerlich streng wissenschaftlichen Charakter trägt. Man liest im Programm, daß diese 40. Tagung der Gesellschaft den einzigen Zweck hat,

das Verhalten der ausländischen Gehölze im mitteleuropäischen Klima

zu beobachten, daß es Sonderveranstaltungen irgendwelcher Art nicht gibt und — daß Tischreden nicht gehalten werden dürfen. In der Teilnehmerliste sind Professoren, Generaldirektoren, Gartenbauingenieure, Gartenarchitekten, Gartenbauingenieure, Rechtsanwältin, Kaufleute und Landwirte verzeichnet, unter ihnen Fachleute von bedeutendem Ruf. Die Vorträge sind konzentriert, sie strotzen von lateinischen Pflanzennamen, denen ein nicht fachlich legitimer Zuhörer fastungslos gegenübersteht, aber sie sind ebenso klar, als würden Kenntnisse vorgetragen, die man längst gewöhnt ist. Es gibt hier außerdem gar keine Feierlichkeit, sondern lediglich wissenschaftliche Arbeit, in der die einzelnen Gehölze ihre Bemerkungen darüber bekommen, wie sie sich im mitteleuropäischen Klima betragen haben. Zwischenburch fallen Sätze, die den Charakter hochbedeutender Gutachten haben, die aber so nebenher gefagt werden, als sei das eigentlich eine Selbstverständlichkeit.

Der Präsident der „D.D.G.“, Graf Fritsch von Schwerin, eröffnete die Tagung mit einer kurzen Begrüßung. Oberbürgermeister Dr. Geizler gab dann der Freude darüber Ausdruck, dieses hochwissenschaftliche Gremium in Gleiwitz begrüßen zu dürfen. Nicht nur die Stadt Gleiwitz, die gesamte oberschlesische Grenzprovinz werde durch den Besuch der Dendrologen ausgezeichnet und geehrt. Es sei die erste deutsche Tagung dieser Art, die die Stadt Gleiwitz aufnehmen dürfe. Die Teilnehmer an dieser Tagung seien bestrebt, die Natur zu erhöhen, indem sie sie mit dem Reichtum geistiger Gestaltungskraft erfüllen. Die freie Natur bringe die Gesetzmäßigkeit, Gebundenheit und Zielstrebigkeit allen Naturgeschehens zum Bewußtsein. Darüber hinaus aber sei zu erkennen, daß diese Naturgesetzmäßigkeit nicht nur Pflanze und Tier, sondern auch das Leben des Menschen beherrsche. Oberbürgermeister Dr. Geizler wies dann auf die neue Grenze in Oberschlesien und auf die Beschränkung des Lebensraumes des deutschen Volkes hin und schloß mit dem Satz: „Nur die Werke der Natur.“

Nach kurzen Dankesworten des Präsidenten sprach

Oberbürgermeister von Dheim

über die geologische und vegetabile Verfassung Oberschlesiens ein und jezt. Insbesondere hob er hervor, daß die biluviale Eiszeit die erste gewesen sei, die den Boden Oberschlesiens und seine Formationen beeinflusst habe. Er schilderte den Erreichungsbereich Oberschlesiens, das Emporkommen der Hüttenindustrie seit der Errichtung des ersten oberschlesischen Hochofens durch Friedrich den Großen in Gleiwitz und gab ein Gesamtbild über die Verhältnisse Oberschlesiens. Besonders interessant war den Dendrologen sicherlich die Mitteilung, daß der Wert des Steinkohlenvorkommens bis zu 1000 Meter Tiefe in West-Oberschlesien auf 8,67 Milliarden Mark, in Ost-Oberschlesien auf 49,10 Milliarden Mark geschätzt wird.

Nachdem der Präsident dem Redner gedankt hatte, übermittelte Dr. Dudenmann, M. Schevenhorst in Holland, Grüße der holländischen Dendrologischen Gesellschaft und nach dem Willen dieser Gesellschaft zur Zusammenarbeit mit den deutschen Forschern Ausdruck. Majoratsbesitzer von Guradze, Tost, übermittelte Grüße des oberschlesischen Waldbesitzer-Vereins und sprach den Wunsch aus, daß die Dendrologen von dem oberschlesischen Wald einen ähnlichen Eindruck gewinnen möchten, wie ihn Eichenborst in seinen Gärten zum Ausdruck gebracht habe. Landrat Harbig brachte der Tagung als Landrat des Kreises Ost-Mecklenburg, in dem der Hauptteil der wissenschaftlichen Arbeit der Dendrologen geleistet werde, herzlichste Wünsche entgegen.

Fideikommissbesitzer von Schroeter

hielt einen Vortrag über die geologischen und insbesondere klimatischen Verhältnisse in Oberschlesien rechts der Oder. Er erklärte, die geologischen Verhältnisse aus den erdgeschichtlichen Entwicklungen, behandelte im einzelnen die Bodenverhältnisse und die Wäldungen und betonte, daß

das oberschlesische Gebiet biluvialen Ursprungs sei,

und daher hier auch prachtvoller Baumbestand und dendrologische Lederbüßen vorgefunden würden. Er wies auch darauf hin, daß zahlreiche Ortsnamen Oberschlesiens das autochthone Wachstumsgebiet bestimmter Baumarten kennzeichnen. Das Klima Oberschlesiens gestalte allerdings keine dendrologischen Experimente besonderer Art, und auch die verhältnismäßig geringe Luftfeuchtigkeit bringe es mit sich, daß man nur solche ausländischen Gehölze pflanzen könne, deren Verhalten man genau kenne. Der oberschlesische

Doppel-Stromlinienwagen. Der Doppel-Stromlinienwagen ist am Dienstag von 13 bis 16 Uhr in der Dpeltentrale, Beuthen, Bahnhofstraße, unverbindlich zu besichtigen. Der neue Doppel-Regent besitzt durch seine schöne Eigenart in der Form und die praktische und schnittige Stromlinienführung, durch die geschickte Raumausnutzung und die behagliche Raumausstattung im Innern. In Gleiwitz ist der Wagen von 16.30 Uhr bis 19 Uhr, in Ratibor am Mittwoch von 10 bis 12 Uhr auf dem Marcellusplatz, in Leobschütz am Mittwoch von 13 bis 15 Uhr bei Peltzer und schließlich in Cosel in der Zeit von 16 bis 18 Uhr am Ringcafé zu sehen.

Boden sei durchaus in der Lage, Vielgestaltiges zu tragen. Hier aber entscheide das Klima.

Gartenbaudirektor a. D. Sallmann, Rattowitz,

sprach über das Verhalten der ausländischen Gehölze in den Hüttenrevieren. Insbesondere behandelte er die Einwirkung der schwefeligen Säure auf den Pflanzenwuchs. Er führte aus, daß die schwefelige Säure, die sich mit dem Wasser zu Schwefelsäure verbindet, die Wurzeln und auch die Kronen der Bäume schädige. Meist aber werde die

Einwirkung der Rauchgase von den Hütten stark überschätzt.

Es habe sich schon in sehr vielen Fällen herausgestellt, daß nicht die Hüttengase und der Hüttenrauch den Pflanzenwuchs schädigen, sondern daß ganz andere Einwirkungen vorlagen, wenn besonders starke Schädigungen auftraten. In Oberschlesien neige man überhaupt sehr stark dazu, bei Säuerbeschädigungen den Grubenabbau, bei Pflanzenschädigungen die Hütten verantwortlich zu machen.

Der Vizepräsident dieser Tagung,

Professor Dr. Höpfer, Dortmund,

stimmte diesen Ausführungen zu und erklärte, viel schädlicher als der Hüttenrauch sei der Hausbrand. Gewiß wirke die schwefelige Säure sehr stark, sie beeinträchtige den Pflanzenwuchs noch bis zu einer Entfernung von 10 Kilometern. Die Industrie habe aber hohe Schornsteine, und die ihnen entstehende schwefelige Säure vermische sich in diesen Höhen sehr schnell mit der Luft. Als weit schädlicher habe sich der Rauch aus den Säuerkaminen herausgestellt.

Streifzüge durch Kreuzburg

(Eigener Bericht)

Kreuzburg, 8. August.

Kreuzburgs größtes kommunales Bauvorhaben, der Schloßdurchbruch, hat seine bestimmungsgemäße Uebergabe gefunden. Damit ist in verkehrstechnischer Hinsicht ein großer Schritt vorwärts getan worden. Die Kreuzburger Straße mit ihrer Kreuzung in die Doppelner und Landsberger Straße hat schon immer ein Verkehrshindernis und damit eine Gefahrenquelle, der mancher Wagenführer zum Opfer fiel. Der Ost-Westverkehr durch Kreuzburg, jezt auf Einbahnstraßen geleitet, hat durch den Schloßdurchbruch eine glückliche Lösung gefunden. Wenn man auch für die Fahrzeuge, die von der Oberhafenstraße nach der Doppelner Straße oder nach der Landsberger Straße fahren wollen, den Halbfreisverkehr eingeführt hat, so muß dieser Umweg durch den Schloßdurchbruch doch als verkehrstechnisch einwandfrei bezeichnet werden.

Auch in architektonischer Beziehung hat Kreuzburg durch den gigantischen Durchbruch eine wertvolle Bereicherung erfahren.

Der große Rundbogen, eine Nachschöpfung des „Rauertores“ durch die Universität in Breslau, gekrönt von dem Kreuzburger Stadtwappen, fällt auf durch seine Wichtigkeit und seine einfache Linienführung. Die Westseite, von der Figur des Kreuzburger Gründers geschmückt, läßt durch ihre enge Verbindung mit dem Wahrzeichen Kreuzburgs, dem Wasserforturm, die Erinnerung an Kreuzburgs Vergangenheit aufleben. Mit diesem Bau ist die städtische Arbeit beendet. Hoffen wir, daß durch diesen Torbogen sich ein steter Verkehr in die Innenstadt ergibt zum Nutzen der Stadt und seiner Bürger!

Die politischen Leidenschaften haben auch in Kreuzburg ihre Ausföschung gefunden. Kreuzburgs Bürgerchaft ist über die vergangenen Ereignisse auf das Schmerzte erregt und beunruhigt. Die Bombenattentate in Kreuzburg und im nahen Konstant haben in die hiesige Bürgerchaft eine Unruhe hineingetragen, die für ein harmonisches Zusammenleben höchst gefährlich ist. Die Attentate, die von der hiesigen Polizei nicht zu verhindern waren, — da die Zahl der Beamten für einen ausgedehnten Streifen dienst viel zu gering ist, haben doch der Bürgerchaft bezüglich der Abwehrmaßnahmen Sorgen gemacht. Umso mehr wurde es begrüßt, daß in dieser Woche ein Kommando staatlicher Polizei hier eingetroffen ist und die weiteren Schutzmaßnahmen übernommen hat. Hoffen wir, daß wir nun unter diesem polizeilichen Schutz vor weiteren Ausföschungen beschont bleiben!

Kreuzburgs Bautätigkeit hat nach anfänglichem Stillstand in den Sommermonaten wieder eine erfreuliche Belebung erfahren. Neben zahlreichen Aufstodarbeiten an Althäusern in der Innenstadt, hat auch die Bautätigkeit in Kreuzburg-Neustadt wieder zugenommen. Wiedererleben einige Häuser, und der Verkauf weiterer Bauplätze läßt die Hoffnung auf weitere Ausbehnung der Bauten gerechtfertigt erscheinen. Die Stadt hat für eine vollkommene Befestigung dieses Geländes auch schon alle Vorarbeiten getroffen. Die Straße nach dem neuen Wohnviertel ist schon lange fertiggestellt, und der Ausbau der sonstigen geplanten Straßen geht seinem Ende entgegen.

Eine besonders glückliche Lösung fand man in der Anlage des Fagerplatzes,

der trotz seiner Verkürzung durch die neue Straße, weiter nach dem Stoberbett verlegt, seine

Graf von Schwerin

hielt einen Vortrag über die nachträgliche Auswirkung großer Kälte bei den Gehölzen und ging davon aus, daß nach den Kälteinwirkungen des Winters 1928/29 bei der Dendrologischen Gesellschaft etwa 1200 Berichte eingegangen seien, die man sachgemäß geprüft habe. Mit sei festzustellen gewesen, daß die Temperaturangaben zweifelhaft waren, denn man müsse berücksichtigen, daß 1,5 Meter über der Höhe der gemessenen Temperatur bereits ein Temperaturunterschied von 5 Celsiusgraden bestehen könne. Auch die Tiefe der Wurzeln, der Feuchtigkeitsgehalt der Luft im Herbst und mancherlei andere Dinge seien in Rechnung zu ziehen. Selbstverständlich habe es sich gezeigt, daß Bäume, die nach der Kälte ein Jahr lang tot dastanden, später wieder grünten. Dann wieder seien besonders ältere Bäume, die zunächst unter der Kälte anscheinend nicht gelitten hatten, erst später allmählich eingegangen. Diesem letzteren Umstand könne man vielleicht auch das Eichensterben im Vorjahr zuschreiben.

In einer Aussprache wurde vom Gartenbaudirektor Sallmann darauf hingewiesen, daß besonders Akazien dort eingegangen sind, wo man auf Verkehrswegen den Schnee fortgeschauelte, während in der Nähe Akazien dort unberührt blieben, wo die Schneedecke liegen geblieben war.

Am Nachmittag besichtigten die Dendrologen die Anlagen an der Wilhelmskloster, in der städtischen Baumgärtnerei und in der Stadtgärtnerei unter der Führung von Gartenbaudirektor Riedel. Auch die Baumbestände des Hauptfriedhofes und des Kaiser-Wilhelm-Parkes wurden einer Besichtigung unterzogen. Am Dienstag finden Besichtigungen der Juliengärten, des Rokkoiner Waldes und des Schloßparkes in Leobschütz statt. Durch den Rokkoiner Wald wird Landrat Dr. Urbamel führen, dessen fachlich interessantes Werk „Was grünt in Beuthen, Hindenburg und Gleiwitz?“ den Dendrologen bereits im Haus Oberschlesien überreicht wurde.

Ausbehnung behielt und jezt einen noch freundlicheren Eindruck macht. Gelingt es der Stadtverwaltung, die Straßenarbeiten noch bis in den Herbst durchzuführen, so werden wir wohl noch in diesem Jahr den Durchgangsweg durch die neue Wohnsiedlung über die Doppelner Straße in direktem Zuge nach dem Fieberweg erhalten. Damit ist auch für diesen Stadtteil ein direkter Anmarschweg nach dem Schloßhaus geschaffen.

Als man vor einiger Zeit unseren Bahnhof gründlich renovierte, vergaß man doch einem alten Uebelstand abzuhelfen, und zwar für eine Verlegung der Toilette die nötigen Maßnahmen zu treffen. Ist es doch an unserem Bahnhof „geheimlich“ eingerichtet, daß man erst gute 60 Meter laufen muß, bevor man dorthin gelangt. Dieser Mangel wurde von den Reisenden bisher immer besonders hervorgehoben. Jezt hat sich die Reichsbahn entschlossen, die Toiletten zu verlegen. Da die Stationskasse einen neuen Standplatz erhalten hat, hat man die bisherigen Räume neben den Schaltern zu dieser Einrichtung umgearbeitet. Dafür namens vieler Reisender und Bahnhofbesucher der Reichsbahn herzlichen Dank.

Kreuzburgs Badeanstalt hatte in diesem Jahr nur einen geringen Besuch aufzuweisen. Nur in den ersten heißen Tagen des Sommers war auch unsere Badeanstalt trotz der Reisezeit recht gut besucht. Die kühle Witterung aber hat dem guten Geschäft ein jähes Ende bereitet. Trotz billiger Eintrittspreise hat sich der Besuch nicht gesteigert, und es besteht die Befürchtung, daß man dieses Jahr mit einem Defizit abschließen wird. H. P.

Hindenburg

Saarländische Spielschar. Die Saarländische Spielschar tritt in Hindenburg am Donnerstag, nachm. 4 Uhr, für die Schüler der Hindenburg Schulen und abends 8 Uhr bei dem von den Vaterländischen Frauenvereinen dem Verband Heimattreuer Oberschlesier, Ortsgruppe Hindenburg und dem Verein für das Deutschtum im Ausland veranstalteten Heimatabend auf.

W. Frisch-Frei. Der Turnverein „Frisch-Frei“ hielt seine Monatsversammlung ab. Es wurde beschlossen, das Mitglied Alexa zum Schwimmfakt nach Erfurt zu schicken, wo am 20. und 21. August die Meisterschaften der deutschen Turnerchaften im Schwimmen ausgetragen werden. Alexa hat in Erfurt seinen Titel als Deutscher Meister im Brustschwimmen über 200 Meter zu verteidigen. Am Gruppenturnen in Ratibor nehmen 9 Mitglieder teil. Die Arbeiten am Fahntransportplatz, die vom freiwilligen Arbeitsdienst ausgeführt werden, schreiten rüstig vorwärts.

Eislaufverein. Der Eislaufverein hielt in Libons Bierstuben die Monatsversammlung ab. Der stellvertretende Vorsitzende, Biela, gab den Schriftwechsel bekannt. Einen breiten Raum der Besprechung nahm die Eislaufplatzfrage für den kommenden Winter ein. Der Verein will u. a. besonders das Eislaufspiel pflegen. Es wurde beschlossen, mit der Verwaltung der Donnersmarchhütte zwecks Ueberlassung der früheren Klärteiche für den Eisport in Verbindung zu treten.

Selbstmord. Gestern vormittag gegen 10 Uhr sprang die 16jährige Hildegard R. in den Baggergraben umweit der Delbrückstraße. Die Städtische Feuerwehr suchte mit Tauchapparaten den Leich ab. Es gelang die Ertrunkene zu bergen. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Großhandelspreise

im Verkehr mit dem Einzelhandel.

Gefestigt durch den Verein der Nahrungsmittelgroßhändler in der Provinz Oberschlesien G. B. G. Beuthen. Preise für ½ Kilogramm in Originalpackung frei Lager in Beuthen.

Beuthen O.S., den 6. August 1932

| | | | |
|--------------------------------|-----------|--------------------------------|-----------|
| Inlandszucker Feins Meiß | 0,22—0,23 | Auszug | 0,22—0,23 |
| inl. Sad Stieb I 35,60 | | Weizenmehl | 0,23—0,24 |
| Inlandszucker Raffinade | 0,10 | Steinmehl in Säcken | 0,10 |
| inl. Sad Stieb I 36,10 | | Siebmalz in Säcken | 0,11 |
| Röhlzucker, Santos 2,00—2,40 | | gebackt | 0,12 |
| bto. Rentr.-Am. 2,60—3,40 | | Schwarzer Pfeffer 0,90—1,00 | |
| gebr. Verstellzucker 0,19—0,20 | | Weißer Pfeffer 1,00—1,10 | |
| gebr. Roggenzucker 0,19—0,20 | | Piment 0,80—0,90 | |
| Tee 3,60—5,00 | | Bari-Mandeln 1,20—1,40 | |
| Kakaopulver 0,60—1,50 | | Riesen-Mandeln 1,40—1,60 | |
| Kakaoschalen 0,06—0,06½ | | Rosinen 0,45—0,55 | |
| Reis, Burma II 0,13—0,14 | | Sultaninen 0,50—0,80 | |
| Tafelreis, Patna 0,23—0,28 | | PSaum. i. R. 50/40 = 0,36—0,38 | |
| Bruchreis 0,12—0,13 | | i. R. 80/90 = 0,32 | |
| Viktoriaerbsen 0,18—0,19 | | Schmalz i. R. 0,42—0,43 | |
| Gesch. Mittelersbse 0,22—0,23 | | Margarine bl. Nigitt 0,45—0,60 | |
| Weißer Bohnen 0,12—0,13 | | Unge. Condensmilch 23,00 | |
| Gerstengraupe und Gerste | | | |
| 0,18—0,20 | | | |
| Berggraupe C III | | | |
| Berggraupe 5/0 0,21—0,23 | | Crown Medium | |
| Saferfaden 0,20—0,21 | | Yarm. Matties 40,00—42,00 | |
| Eierschnittmehl 0,45—0,47 | | Matfoll 50,00—52,00 | |
| Eierschnittmehl 0,49—0,51 | | Sauerkraut 0,06—0,07 | |
| Eierschnittmehl 0,60—0,65 | | Kernseife 0,26—0,27 | |
| Kartoffelmehl 0,17—0,18 | | 10% Seifenpulver 0,14—0,15 | |
| Roggenmehl 0,14—0,15 | | Streichhölzer | |
| Weizenmehl 0,19—0,20 | | Hausbäckware 0,26,5 | |
| | | Waldhölzer 0,30 | |

Schwere Explosion bei einem Zrtingelage

Rybnitz, 8. August.

In Klein-Gorschütz hielten einige Bauern mit dem im dortigen Kreise als alkoholisches Getränk beliebten Metter ein Zrtingelage ab. Durch einen unglücklichen Zufall explodierte ganz plötzlich die auf dem Tisch stehende Flasche mit lautem Knall. Vier der Teilnehmer erlitten so schwere Brandwunden, daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Eine weitere Anzahl der Beschädigten kam mit leichteren Verletzungen davon. Da Metter in Polen im freien Handel nicht zu haben ist, herrscht ein blühender Schmuggel mit diesem Betäubungsmittel aus der Tschechoslowakei nach Ostoberschlesien.

Ueberfahren. Am Montag gegen 6,50 Uhr wurde der Stadtobersekretär August Dreczmalle, in Hindenburg, Kirchstraße 5 wohnhaft, beim Ueberfahren des Fahrhamms auf der Dorotheenbrücke von dem Diesellokomotiv I K 46842 erfaßt und zu Boden geschleubert. Das rechte Vorderrad ging ihm über den Leib. Er erlitt schwere innere Verletzungen und eine Kopfverletzung. Der Führer des Diesellokomotivs hatte entgegen den Vorschriften auf der Brücke überholt und Signale nicht abgegeben. Der Verletzte befindet sich im Städtischen Krankenhaus in Hindenburg.

Ratibor

Einbruchdiebstahl. In der Sonntagnacht wurde in die Mechanikerwerkstatt von Erich Kruppa eingebrochen und zwei Fahrräder und ein Radioapparat entwendet.

Festgenommener Fahrraddieb. Der Polizei gelang es, den Einbruchdiebstahl in die Scheune von Wagner auf der Raubener Straße aufzuklären und als Eindrehen den Arbeiter Georg Lide von hier festzunehmen und dem Gericht zuzuführen. Die vier gestohlenen Fahrräder wurden in einem Getreidefeld versteckt aufgefunden und dem Eigentümer zurückgestellt.

Vom Lubowitzer Autobus überfahren. Auf der Chaussee nach Wellendorf (Kr. Ratibor) ereignete sich am Donnerstag nachmittag in der Nähe des Gasthauses Benziale ein schwerer Autounfall. Drei vom Wochenmarkt aus Ratibor auf ihren Rädern nach Hause fahrende Landfrauen, die hinter einem Fuhrwerk angefahren kamen, wollten dieses überholen, als ihnen aus entgegengekehrter Richtung das Verkehrsauto Lubowitz-Ratibor entgegengefahren kam. Zwei Frauen konnten noch rechtzeitig dem Auto ausweichen, während die Landwirtsfrau Czech aus Wellendorf vom Rade stürzte und vom Vorderrad des Autos überfahren wurde. Der Kraftwagenführer brachte seinen Wagen zum Halten und schaffte die Verunglückte, die Schädelverletzungen, einen Schlüsselbeinbruch und Rippenbrüche davongetragen hatte, ins Ratiborer Städtische Krankenhaus.

Neustadt

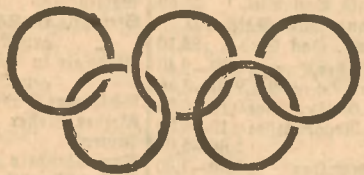
Der Messerfisch beim Schweinschlachten. Der Fleischer Edmund C. in Klein-Strehlitz hatte bei einem Schweinschlachten fahrlässig mit dem Messer den Böttcher K. in die rechte Hand gestoßen, wobei diesem die Sehnen durchschnitten wurden und der Mittelfinger infolge dessen steif wurde. Das Schöffengericht hielt C. der fahrlässigen Körperverletzung für überführt und verurteilte ihn bei Tragung der Kosten zu 50 Mark Geldstrafe.

Falschgeld! An einer öffentlichen Kasse in Oberglogau wurde ein falsches 50-Mark-Schein in Zahlung gegeben. Auf der Vorderseite des Scheines fehlte das Wasserzeichen, verschiedene Zeichen fehlten auf der letzten Zeile der Unterschriften, und der Gesichtsausdruck des Bildnisses stimmt nicht mit dem der echten Scheine überein. Bei Entgegennahme von Geldscheinen ist ebenso wie bei der Annahme von Silbergeld Voricht geboten!

Nur geförzte Tiere verwenden! Da immer noch Klagen laut werden, daß ungeförzte Bullen, Eber und auch Ziegenböcke verwendet werden, hat der Landrat die Gemeindevorsteher nachdrücklich angewiesen, ihm Zuwiderhandlungen gegen die Körperpolizeivorschriften umgehend anzuzeigen. Es wird dann nämlich die Bestrafung der Schuldigen in die Wege geleitet.

Vortrag. Heute, Dienstag, hält Dr. Schmidt auf Grund eigener Erfahrungen und auf Grund des Aufsehen erregenden Buches „Selbstheilung“ im Hof-Ratiborhof, Beuthen O.S., einen Vortrag über das Thema: „Heilung von selbst“. Die Vorträge beginnen nachmittags um 4,30 Uhr und abends um 8,15 Uhr.

Im Zeichen der fünf Ringe



Weltrekorde auf Warten

Amerikas 4mal-100-Meter-Staffel läuft 40 Sek.
Deutschland Zweiter

Der Beifall, mit dem die amerikanischen Girls überschüttet werden, hat sich noch nicht gelegt, da ist schon wieder ein Anlauf da, tüchtig in die Hände zu klatschen, auf Hausglocken zu pfeifen, Trompete zu blasen und ein sonstiges Freudengetöse anzustellen, um der Bewunderung und Begeisterung Luft zu schaffen. Sechs Mannschaften traten zum Endlauf über 4mal-100-Meter an. Die schon sowieso vom Glück begünstigten Amerikaner gewinnen Jannabahn, daneben folgt Italien, dann lautet die Reihenfolge Kanada, Deutschland, Japan und England. Glänzend ist Körnig aus den Startlöchern. Der Berliner holt zusehends von der knappen Vorgabe der Japaner und Engländer auf, und nach gutem Wechsel kann Hendrix den Anschluß herstellen. Über alle 3 Läufer werden von dem fast fliegenden Topino passiert. Der Amerikaner bringt das Sternchen hinter Dyer her, verdrängt Kanada vom 2. Platz und hält den stark aufkommenden Italiener Marregatti in Schach. Wyhoff geht als Führender mit 4 Meter Vorsprung vor Konath los. Unser Meister läuft ein glänzendes Rennen, gewinnt auch etwas Boden, kann aber den Amerikaner nicht mehr gefährden. Der scharfe, wundervolle Kampf von Mann zu Mann hat einen neuen Weltrekord geschaffen, den mit genau 40 Sekunden die U.S.-Staffel lief. Aber auch unsere Vertreter sind mit knapp 5 Meter Rückstand noch immer unter der alten Weltbestleistung von 40,8 geblieben. Toetti (Italien) errang überraschend vor Kanada noch die bronzene Medaille.

Auch über 4 mal 400 Meter Weltrekord

Nach dem leichten Siege der amerikanischen Mannschaft am Sonntagabend in Weltrekordzeit war zu erwarten, daß in der Entscheidung diese Leistung noch einmal unterboten würde. Und

Wie Babala den Marathonlauf gewann

Paul de Bruhn erst fünfzehnter

Mit einem Sieg im Marathonlauf wären die Amerikaner am Schlußtage der leichtathletischen Wettbewerbe auf der ganzen Linie siegreich gewesen; aber in dieser letzten Konkurrenz riskierte die unerhörte Siegesserie der Yankees ab. Juan Babala, der argentinische Langstreckenläufer, gewann das klassische Rennen in der bei früheren Olympiaden noch nicht gelaufenen Zeit von 2:31,36. Deutschlands Hoffnung war der in New York ansässige Grieche Paul de Bruhn, der sich einen Sieg im Marathonlauf von Los Angeles als das größte Ziel seiner sportlichen Laufbahn gesetzt hatte. Doch nicht allein de Bruhn, der vorher wohl doch zu siegesgewiss gewesen war, sondern auch die Deutschen in Los Angeles mußten noch ganz zuletzt eine tiefe und bittere Enttäuschung nach den vorausgegangenen Katastrophen erleben. Bis 10 Kilometer lag Babala mit kleinem Vorsprung weiter an der Spitze. Paul de Bruhn lag im Hintertreffen und hatte bereits gegen die Spitzengruppe 100 Meter verloren. Nach 30 Kilometer lautete die Reihenfolge: Brittanien, Babala, Toivonen, Tuba, Ferris, Wright und Anderson, Dänemark. Fünf Kilometer weiter hatte sich Wright sodann an die Spitze vorgearbeitet und wies Babala, Brittanien, Toivonen, Anderson und den Japaner Tuba und Kin den Weg. Beim 40. Kilometer lag wieder Babala vorn vor Wright, Ferris, Toivonen und Tuba, die alle nur 20 Sek. von einander getrennt waren. Paul de Bruhn lag außerhalb des Mittelfeldes. Es bestand für ihn keine Möglichkeit mehr, entscheidend in das Rennen einzugreifen. Auf dem letzten Teil des Weges mußte der Engländer Wright weichen. Babala zog mit knapp vierzig Meter Vorsprung unter dem unbejählichen Jubel seiner toll ergötenden Landsleute durch das Marathontor in das Stadion ein. Bald darauf betraten der Engländer Ferris und Toivonen, Finnland, die Aschenbahn. Als Babala in

wie vorausgesehen, wurde die Bestleistung des amerikanischen Teams nicht einmal 24 Stunden alt. Nach der ausgezeichneten Haltung unserer Sprinterstaffel wurde jedoch das Finale der 1600-Meter-Staffel für die Deutschen zu einer Enttäuschung. Büchner steht auf der Innenbahn. Kanada, Amerika, Japan, England, Italien ist die weitere Startfolge. Der Magdeburger lief ein famoses Rennen und holt hinter dem Amerikaner Juqua sämtliche Kurvenvorgaben der übrigen Konkurrenten auf. Der zweite U.S.-Mann Blowski, führt mit knappem Vorsprung gegen den Rastatter Rehb, der zunächst einen größeren Abstand zwischen sich und dem Engländer Hampson legt. Der Deutsche ist jedoch zu schnell losgegangen, hat seine Kräfte überschätzt und wird noch vor dem Wechsel von dem Briten überholt, jedoch Lord Bughley vor Mehner abgeht. Amerika liegt mit Warren weit in Front. Der Frankfurter läuft verkrampft und kann nicht einen Zentimeter Boden gegen den Engländer gutmachen und muß sogar den Japaner vorbeilassen. Dr. Belker geht mit großer Energie ab, überholt den Italiener, unterliegt jedoch im Schlußkampf dem Kanadier Wilson, der für die Hornblatt-Träger die bronzene Medaille rettet. Der Olympia-Sieger Carr hat inzwischen in der neuen Weltrekordzeit von 3:08,2 mit gut 10 Meter vor dem Engländer Ranspall das Ziel passiert. Ebenso weit liegt Wilson für Kanada gegen England zurück, während Dr. Belker weitere fünf Meter zurück einläuft.

Mik Chiley springt 1,67 Meter hoch

Im Innenraum fiel inzwischen die Entscheidung im Hochsprung für Frauen. Das zarte Geschlecht wollte durchaus hinter den Glanzleistungen nicht zurückbleiben, und die Siegerleistung der Amerikanerin Chiley paßte ganz in den Rahmen der am Schlußtage aufgestellten Weltrekorde. Mik Chiley übersprang 1,67 Meter und blieb damit unerreicht. Die Allroundathletin Mildred Didrikson schaffte 1,64 Meter und holte noch die Silberne Medaille für U.S.A., während die Kanadierin Dames mit 1,63 Meter noch der früheren holländischen Rekordlerin Gijoff, die diesmal zusammen mit der Südafrikanerin Clark und der Amerikanerin Anette Rogers 1,58 Meter bewältigte, den 3. Preis megsznappte. Die Dänische Hjelma Rote schied bei 1,55 Meter aus. Ellen Braumüller verzichtete nach dem zweiten Sprung auf die weitere Teilnahme, da sie nach dem Staffellauf nicht mehr frisch genug war.

der großartigen Zeit von 2:31,36 das Zielband zerriß, wurde auch der Vierte, Wright, England, sichtbar. Damit wurde eine alte Ueberlieferung gebrochen, denn noch nie zuvor haben bei den olympischen Spielen im Marathonlauf die ersten 4 Läufer am Schluß zugleich in einer Runde gelegen. Die nächsten Plätze hinter Wright belegten die Japaner Tsuba und Kin in noch sehr guter Zeit mit Beschlag. Nach dem Amerikaner Michele lief der Deutsche Heß ein, nur von Paul de Bruhn war noch immer nichts zu sehen. Erst am 15. Stelle tauchte der Reichsadler auf, und in 2:52,39 ging de Bruhn gerade durch das Ziel, als bereits die Siegerehrung im vollen Gange war. Dabei brach der glückseligende Babala erschöpft zusammen und wurde von seinen Landsleuten liebevoll vom Platz getragen.

Ergebnisse: 1. Babala, Argentinien, 2:31,36; 2. Ferris, England, 2:31,55; 3. Toivonen, Finnland, 2:32,27; 4. Wright, England, 2:32,42; 5. Tuba, Japan, 2:35,42; 6. Kin, Japan, 2:37,28; 7. Michele, Amerika, 2:40,26; 8. Heß, Tschechoslowakei, 2:41,35; 9. Gon, Japan, 2:42,52; 10. Anderson, Dänemark, 2:44,38; 11. Didag, Amerika, 2:47,26; 12. Brider, Kanada, 2:47,58; 13. Kanelli, Italien, 2:49,09; 14. Miles, Kanada, 2:50,32; 15. Paul de Bruhn, Deutschland, 2:52,39; 16. Begot, Frankreich.

Gesamtklassiment der Leichtathleten

1. Amerika 244 P., 2. Finnland 72 P., 3. England 59 P., 4. Kanada 43 P., 5. Japan 37 P., 6. Deutschland 36 P., 7. Irland 23 P., 8. Italien 23 P., 9. Schweden 17 P., 10. Argentinien 13 P., 11. Polen 10 P., 12. Holland 8 P., 13. Südafrika 8 P., 14. Frankreich 7 P., 15. Neuseeland 6 P., 16. Lettland 5 P., 17. Philippinen 4 P., 18. Tschechoslowakei 4 P., 19. Ungarn 3 P., 20. und 21. Brasilien und Australien je 1 Punkt.

liegt. Dicht dahinter kommen Manuella Rasili, Tatahahi und Thompson in dieser Reihenfolge an. Die Zeit des Japaners, wohl der jüngste unter den Olympia-Siegern, bleibt mit 58,2 hinter den etwas zu hoch geschraubten Erwartungen zurück.

Amatorski Königshütte gegen Ratibor 03 3:1

Dieses Freundschaftsspiel kam vor nur wenigen Zuschauern auf völlig aufgewecktem 03-Platz zum Austrag. Das schlechte Stehvermögen der Ober wurde ihnen zum Verhängnis, die weit ausdauernden Königshütter kamen mit 3:1 zum verdienten Sieg.

Deutsche Siege am Klausenpark

Caracciola fuhr neuen Streckenrekord

H. Stud Sportwagenfahrer vor Tazio Nuvolari

Bei herrlichem Wetter ging der Haupttag des internationalen Bergrennens zum Klausenpark in der Schweiz vor sich. Am Vormittag traten zunächst 25 Berufsstraßenfahrer zum Kampf um die mit hohen Geldpreisen ausgestattete erste internationale Bergmeisterschaft an. Als bester Bergsteiger erwies sich der Italiener Minardi, der die 21,5 Kilometer lange Strecke von Linthal (64 Meter) zur Höhe des Klausenpases (1937 Meter) in 1:03:56 bewältigte. Nicht schlecht hielten sich die beiden Deutschen, von denen Geier den 7., Hermann Müller den 12. Platz belegte.

Mehr als 50 000 Zuschauer umsäumten die Rennstrecke, als der erste Motorradfahrer über die Strecke ging. Bereits in der Halbliterklasse wurde von Huber, Schweiz, (Condor) mit 17:01 die beste Zeit aller Motorräder erzielt, denn die später gestarteten schweren Maschinen waren durchweg langsamer. Leider ereignete sich beim Rennen der Motorräder ein folgenschwerer Sturz. Der Luxemburger Mazzapiché kam in den Galerien im unteren Teil der Strecke schwer zu Fall und erlag nach wenigen Stunden seinen Verletzungen. Der favorisierte Schweizer Meisterfahrer Hänni (Condor) war vorzeitig ausgeschieden. Den Motorradfahrern folgten die Bewerber der Sportwagenklasse, und mit besonderer Spannung sah man dem Duell Stud-Nuvolari entgegen. Italiens Meisterfahrer absolvierte auf einem 2300 ccm Alfa Romeo vom Brescia-Typ eine tollkühne Fahrt und verbesserte seinen eigenen Klausenrekord vom Jahre 1930 von 17:39,6 um mehr als eine halbe Minute auf 17:02. Aber kein großer Gegner Hans Stud auf seinem schweren Mercedes-Benz war noch schneller: 17:00,6 beste Zeit aller Sportwagen und neuer Sportwagenrekord verkündeten die überall angebrachten Lautsprecher, als der Deutsche nach einer Höllenfahrt die Rasthöhe erreicht hatte. Stud hatte den berühmten Italiener bezwungen, und riesiger Beifall belohnte seine großartige Leistung. Die ungeheure Spannung der Zuschauer erreichte aber erst ihren Höhepunkt, als die großen Kanonen der Rennwagenklasse zum Start aufgerufen wurden. Endlich verkündeten die Lautsprecher den Start des großen Favoriten Rudolf Caracciola auf seinem einsitzigen 2600 ccm Alfa Romeo. Mit ungeheurer Geschwindigkeit brauste der Deutsche über die kurvenreiche Strecke. Und Caracciola glückte der große Wurf: er hatte den 1930 von Chiron aufgestellten absoluten Klausenrekord von 16:24,6 um mehr als eine halbe Minute auf 15:50 verbessert und dabei das auf dieser schweren Bergstrecke phantastisch anmutende Stundenmittel von rund 81,5 Kilometer herausgeholt. Mit dem Siege im Klausenrennen hat Caracciola einen weiteren wertvollen Erfolg in der internationalen Alpenmeisterschaft davongetragen, die ihm nunmehr kaum noch zu nehmen sein dürfte.

Vorwärts-Rafensport - VfB. Breslau 4:2

Trotz des regnerischen Wetters fanden sich etwa 1500 Zuschauer auf dem Sportsportplatz ein, und sie sahen einen flotten und interessanten Kampf. Die Breslauer enttäuschten nach der angeregten Seite und führten einen guten Kampf vor. Breslau erzielte in der 10. Minute durch Halbrechts den ersten Erfolg. Vorwärts-Rafensport fand sich dann besser zusammen und kam auch durch einen guten Kombinationszug zum Ausgleich durch den Rechtsaußen. Nach der Pause flautete das Tempo ab. Nach 20 Minuten errang die Vorwärts-Rafensport-Mannschaft den zweiten Torerfolg, worauf der Kampf wieder lebhafter wurde. Die Breslauer zeigten nun schönen Kampfeifer, konnten aber zu einem Torerfolg nicht mehr gelangen. Die Gleiwitzer kombinierten sehr geschickt, sodaß der Halbrechts durch einen unvorhergesehenen Schuß das dritte Tor erzielen konnte. Kurz darauf kam Breslau noch durch einen Fehler der Verteidigung von Vorwärts-Rafensport zum zweiten und letzten Erfolg. Die letzten 15 Minuten waren sehr aufregend, aber schließlich wendete sich das Blatt endgültig zugunsten der Gleiwitzer, die durch ihren Rechtsaußen zum vierten Tor kamen.

Eintracht Frankfurt befreit Hertha BSC. 4:2

Das Erscheinen des Süddeutschen Fußballmeisters hatte 14 000 Zuschauer nach dem Gesundbrunnen gelockt. Im ganzen war die Leistung des Berliner Erzeugnisses nicht schlecht, doch reichte die Hertha-Gli nicht an die Frankfurter heran. Eintracht bestätigte erneut ihren Ruf, eine der allerbesten deutschen Mannschaften zu sein, in der Technik und Taktik auf gleich hoher Stufe stehen. Mit 4:2 (3:1) Toren mußte sich Hertha BSC. geschlagen bekennen.

Viktoria trat gegen den Bonner FC an und verlor knapp mit 4:5 (1:3) Toren. Die Westdeutschen verdankten ihren Sieg zum großen Teil der großartigen Spielweise ihres Linksaußen Heidemann, der seinerzeit in der Nationalmannschaft gegen Everton die allgemeine Aufmerksamkeit erregt hat.

Ruß Bismarckhütte schlägt LSG. Lodz

Am Sonntag wurde die zweite Halbserie zur Polnischen Landesligameisterschaft mit vier Treffern eingeleitet. Rus Bismarckhütte fertigte auf eigenem Platz überraschend leicht LSG. Lodz mit 3:0 (2:0) ab. Unerwartet hoch wurde das Inf.-Reg. Sieblice von Warta Posen mit 7:2 (3:0) geschlagen. Garbarnia Krakau gab mit 1:2 (1:1) beide Punkte an Czarni Lemberg ab und mit dem gleichen Ergebnis endete das Treffen Legia Warschau gegen Cracovia Krakau, sodaß die Krakauer weiter die Tabellen Spitze anführen.

Die Aufstiegsreihe in Ostoberschlesien setzen die erwarteten Ergebnisse. Myslowitz wurde von Czarni Chropaczow mit 1:1 (1:1) geschlagen, und SK. Dors gab RS. Bialowice mit 6:1 (3:0) das Nachsehen. Das Freundschaftsspiel zwischen 07 Laurahütte und 33. Laurahütte wurde beim Stande von 2:1 für 20 Minuten wegen einer großen Prügelei abgebrochen. 20 Bogutshüh trennte sich von 22 Eichenau entschieden 2:2 (1:1).

20jähriges Stiftungsfest des SV. Mieschowitz

Mieschowitz — Slonik Schwientochlowitz 0:1
Mieschowitz hatte den ostoberschlesischen Siegervertreter Slonik Schwientochlowitz verpflichtet. Slonik machte diesmal die zwei Mieschowitz-Niederlagen wett. An dem schönen, überzeugenden Sieg von Slonik haben die Außenstürmer den größten Erfolg.

Mieschowitz AS. — Schiedsrichter Beuthen 3:4

Bliescharley-Beuthen 09 1:0

Trotz des aufgeweckten Bodens lieferten sich die beiden Hockey-Mannschaften ein gutes Spiel. Bliescharley kombinierte gut und schuf in der Spielhälfte der Beuthener eine Kette schmerzhafter Momente. Beuthen 09 wehrte sich nach allen Regeln der Kunst blendend. Bliescharley kam zu seinem einzigen Torerfolg kurz vor dem Pausenpfeiff.

Tennis-Borussia siegt in Kopenhagen

Vor 4000 Zuschauern gab die Elf von Tennis-Borussia in Kopenhagen ein gutes Spiel gegen den Vblklubben 93. Der Berliner Meister war den Dänen klar überlegen und ging schon vor dem Seitenwechsel durch Schmidt und Handschuhmacher mit 2:1 in Führung. Nach der Pause wurde die Ueberlegenheit der Deutschen noch nachdrücklicher. Dahlke legte ein drittes Tor vor, Schriber buchte Nr. 4, und schließlich konnte Pahlke nochmals zum 5. Tore einfinden. Den Ehrenstreifer für die Dänen buchte Christensen, sodaß die Berliner mit 5:1 siegreich blieben.

Schultheiß Alte Herren — Sp. Bg. Beuthen Alte Herren 4:6

Sportvereinigung Bries — SSC. Reize 4:5

MSB. 25 Reize — Reichsbahn Reize 15:4

Das Liga-Aufstiegs-Spiel der Landgruppe im Handball zeigte eine überaus große Ueberlegenheit der Militärmannschaft. Die Eisenbahner kamen nur durch flotte Vorstöße zu einem Treffern.

Reichsbahn Peiskretscham I — Vorwärts Rafensport Schulin. 1:6

BSC. Beuthen — SV. Bliescharley 3:1
Es gab ein schönes Treffen. BSC. spielte mit Erjaß, der sich gut einfügte. Der Sieg war verdient.

BSC. Beuthen — Grün-Weiß Beuthen 4:1
Die BSCer waren dem aus sehr jungen Spielern zusammengesetzten Gegner jederzeit überlegen und siegten verdient.

SV. Dombrowa — SV. Vorsigwerf B 1:3
Vorsigwerf zeigte das reifere Spiel und siegte einwandfrei. Vorher spielten die Rejerden beider Vereine 3:3 (2:3) und die Alten Herren von Dombrowa — Fiedler 1:4.

Beuthen Land — Bezirk Königshütte 2:2
Es gab ein ausgeglichenes Spiel. Erst nach der Pause, als Beuthen Land in Führung gegangen waren, kamen die Gäste gut auf und konnten bis zum Schluß gleich ziehen.

Gau Ratibor A — Gau Ratibor B 3:4
Vor zahlreichen Zuschauern gab es auf dem 03-Platz ein abwechslungsreiches Spiel. Die B-Mannschaft gewann mit etwas Glück durch einen Elfmeter. In der A-Mannschaft gab es einige Verlager.

Ratibor 03 I — Sportfreunde Ratibor 21 I 7:3

BS Ostoberschlesien Beuthen gegen Polizei Rattowik

Der Boxclub Ostoberschlesien Beuthen hat sich für den 19. August die zur Zeit stärkste ostoberschlesische Boxermannschaft von Polizei Rattowik zu einem Freundschaftskampf verpflichtet. Der Kampfabend findet am 8. Uhr im Beuthener Schützenhaus statt. Die Rattowitzer Polizeiboxer sind wegen ihrer großen Rinnens in Beuthen gern geiebene Gäste.

Der Schwimmwettkampf zwischen Beuthen und Ostoberschlesien brachte den Ostoberschlesier einen glücklichen Sieg mit 67:65, wobei die Wasserballmannschaft der Ostoberschlesier ihren 3:0-Erfolg über LSG. Warschau erst den endgültigen Sieg sicher stellte.

Rubi Breslauer, Rattowik, holte sich bei den Polnischen Motorradmeisterschaften zwei Titel und zwar in der Klasse bis 350 ccm und in der Klasse über 350 ccm. Ferner konnte Breslauer drei weitere erste Siege in den Pokalrennen sicherstellen.

Japan hat den schnellsten Schwimmer

Als 3 Amerikaner und 3 Japaner sich zum Endlauf des 100-Meter-Fraul-Schwimmens fertig machten, kommt Bewegung in die Massen des Schwimmstadions. Die Aufregung der Zuschauer ist begreiflich, denn U.S.A. war in Gefahr, eine Goldmedaille zu verlieren. Und es kam auch so, daß diesmal das Sternchenbanner nicht am Siegesmast wehte. Der 15jährige japanische Schulanjunge Miyazaki machte den Yankees einen fiden Strich durch die Rechnung. Nach dem Start führt Dawaishi, der auch als erster vor Schwarz und Kelli wendet. Auf dem Rückwege zieht Miyazaki nach vorn. Obwohl im Endspurt seine Arme wie Propeller das Wasser peitschen, bleibt sein Stil leicht. Mit einem ganz knappen halben Meter Vorsprung schlägt Miyazaki vor seinem Landsmann Dawaishi an, der noch einen Kopf vor dem besten Amerikaner Albert Schwarz

Notizen



Lage und Aussichten der deutschen Wirtschaft

Vor neuen Diskontmaßnahmen? — Fortschritte in der Krisenbekämpfung Um die Neuordnung der privaten Auslandsschulden

In der deutschen Wirtschaft hat die konjunkturelle Verschlechterung, zum Teil saisonmäßig bedingt, hauptsächlich aber infolge der immer noch zunehmenden Absperungsmaßnahmen der einzelnen Staaten, seien sie zoll- oder devisenpolitischer Natur, sich weiter fortgesetzt. Einem schweren Druck bleibt besonders der Baumarkt mit seinen Nebengewerben ausgesetzt. Im Zementabsatz ist bereits seit Mai wieder ein Rückgang und eine empfindliche Stockung eingetreten: Juni-Absatz (in 1000 t) = 323 gegen 339 im April und 448 im Juni des Vorjahres. Nachdem sich in verschiedenen Zweigen der Produktionsgüterindustrien der Konjunkturückgang in den letzten Monaten auf Grund der Russen-Aufträge verlangsamt hatte, steht die Großeisenindustrie, da das

Auswalzen der großen russischen Aufträge nahezu beendet

ist, nunmehr vor einer neuen Periode nachlassender Beschäftigung. Auch auf die Verbrauchsgüterindustrien hat entsprechend der Schrumpfung der Einkommen die Depression verstärkt übergegriffen. Unter den Hemmungen, die sich der Ausfuhr entgegenstellen, leidet besonders die Textilindustrie, die die Abriegelung der Buttereinfuhr erst im Juni wieder mit einem beträchtlichen Ausfuhrückgang an Kleidung und Wäsche bezahlen mußte. Die Preise zeigten noch sinkende Richtung. Doch hat das Tempo des Rückganges zuletzt merklich nachgelassen. Wenn die Entspannungstendenz an den Geld- und Kapitalmärkten keine Fortschritte machen konnte und Deutschland z. Z. noch keine 4prozentige bzw. 4½prozentige Bankrate hat, so war dies lediglich auf den Widerstand des Leiters der Bank von England, Montague Norman, zurückzuführen. Allerdings steht zu erwarten, daß unter dem wachsenden Druck aus der deutschen Wirtschaft die Reichsbank schon in kurzer Zeit zu einer Herabsetzung des Diskontsatzes — etwa um ein halbes Prozent — schreiten wird, und daß diese Maßnahme dann nachträglich dem Verwaltungsrat der BIZ. zur Genehmigung unterbreitet werden wird.

In diesem Zusammenhange müssen auch gerade die Fortschritte hervorgehoben werden, die Deutschland in den letzten zwölf Monaten in der Krisenbekämpfung erreicht hat. Als solche sind die Sanierung des deutschen Banksystems, die einen bedeutungsvollen konjunkturstützenden Faktor darstellt, ferner die Maßnahmen zu erwähnen, die Deutschland zur Erhaltung seiner Währung getroffen hat und die das Ausland dadurch richtig einschätzen begonnen hat, daß es seine Stillhaltungen in deutschen Grundstücken, Aktien und Renten anlegt. Ebenso muß die Erholung der deutschen Dollaranleihe in New York als sichtbares Zeichen einer Besserung des deutschen Kredites angesehen werden. Weitere Schritte in Richtung auf eine Senkung der Produktionskosten sind in den von der Reichsregierung getroffenen Sparmaßnahmen in bezug auf den preußischen Verwaltungsapparat zu erblicken. Man hat hierin den ersten Auftakt für die offiziell angekündigte tiefeinschneidende Verwaltungs- und Finanzreform zu sehen, durch die die Kosten des Ver-

waltungsapparates der öffentlichen Hand auf dasjenige Maß verringert werden sollen, das der Verarmung Deutschlands entspricht. Als weitere Lichtblicke mögen die

günstigen Ernteaussichten

bei allen Getreidearten Erwähnung finden, durch die Deutschland in seiner Brotversorgung vom Auslande unabhängig wird, ferner die im Rahmen des Notstandsprogramms erwarteten Arbeiten zur Befruchtung des Baumarktes, die leichte Saisonbelebung in der elektrotechnischen Industrie, die saisonmäßige Besserung im Elektrizitäts- und Gasverbrauch und schließlich das weitere starke Abflauen der Insolvenzwelle, das eine beachtliche Festigung der Kreditsicherheit erkennen läßt.

Unter dem Druck der Verhältnisse tritt die Frage einer Neuordnung der privaten Auslandsschulden immer dringender in den Vordergrund. Nach den letzten Feststellungen bezifferten sich die kurz- und langfristigen Schulden und die sonstigen Auslandsanlagen in Deutschland auf 25,8 Milliarden RM. Diese außerordentlich hohe ausländische Kapitalanlage in Deutschland muß zu einer Zeit niedrigster internationaler Geldsätze immer noch mit 6—7 Prozent jährlich verzinst werden. Eine Anpassung der Verpflichtungen Deutschlands an seine Leistungsfähigkeit liegt aber auch im Interesse der Gläubiger, deren Forderungen in dem Maße an Wert und Sicherheit steigen, in dem sie zur Verringerung der deutschen Lasten beitragen. In diesem Zusammenhang fanden die Vorschläge von dem Geheimen Finanzrat Dr. Hugenberg starke Beachtung. Diese sehen im wesentlichen eine Herabsetzung der Zinsen auf 2 Prozent unter jährlicher 3prozentiger Tilgung des unangetasteten Nennkapitalbetrages vor.

Die Haldenbestände auf den Ruhrkohlenzechen haben seit dem Höchststande von Anfang Mai gleich 10,58 Millionen Tonnen eine weitere leichte Entlastung auf 10,06 Millionen Tonnen erfahren, von der wiederum die Koksbestände (zuletzt 5,5 Millionen Tonnen) den größten Nutzen ziehen konnten. Die deutsche Kohlenindustrie tätigte, abgesehen von dem großen Auftrag der zentralbrasilianischen Eisenbahnen, in jüngster Zeit noch einen Auftrag der griechischen Bahnen und die ersten Geschäfte mit den irischen Kohlenverbrauchern und -Importeuren. Nach Erledigung der Russenaufträge ist die Produktion an Roheisen im Juni wieder nahe an den bisher erreichten tiefsten Stand vom März gesunken, während sich die Rohstahlerzeugung und die Leistung der Walzwerke etwa 10 bis 15 Prozent über dem Märzstand behaupten konnten. Die Meldungen über die Erteilung neuer Russenaufträge an die deutsche Eisenindustrie sind vorläufig noch als verfrüht zu bezeichnen. Die Güterwagenstellung bei der Reichsbahn zeigte (in 1000 Stück) mit 96,2 durchschnittlich pro Arbeitstag gegen 100,3 um die Juni/Juliwende ein weiteres Nachlassen der Verkehrsintensität an. Im Vorjahre betrug die Vergleichsziffer 109,6. Die

Goldbilanz der Reichsbank

bot mit 766 Millionen Gold gegen 832 Mill. um die Halbjahreswende und 948 Mill. zu Jahresbeginn wieder ein recht unbefriedigendes Bild,

das noch ungünstiger ausgefallen wäre, wenn auf der anderen Seite nicht wiederholt Zugänge von Russengold zu verzeichnen gewesen wären. Eine ähnliche Entwicklung wies die Devisenbilanz auf. Die entsprechenden Ziffern stellten sich hier auf 128—130 und 145 Millionen. Je stärker der Valutabestand der Reichsbank zusammenschmilzt, um so dringlicher ist eine Neuordnung in der Zinsfrage für die Auslandsanleihen. Bei einem Vergleich mit der Krisenzeit des Vorjahres stellte sich der Zahlungsmittelumlauf auf 6162 Mill. RM, während er in diesem Jahre Ende Juli sich auf 6054 Mill. RM bezifferte.

Der Außenhandelsausweis für Juni erbrachte einen Ausfuhrüberschuß von 79 Mill. RM gegen 87 Mill. im Mai und 44 Mill. im April. Die verminderte Aktivität im Juni war nur eine Folge vergrößerter Lebensmittelfuhr (+ 12,3 Mill.), während sich die Gesamtausfuhr gegenüber dem Vormonat sogar etwas gebessert hat. Aus der bevorstehenden guten Ernte steht eine fortgesetzte Entlastung der Einfuhrseite zu erwarten. Die Ausfuhr von Fertigwaren zeigte besonders für Werkzeugmaschinen, Blech und Draht, Stab- und Formeisen, Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten eine Zunahme, während die Ausfuhr von Kleidung und Wäsche, Farben, Firnissen, Lacken, Kraftfahrzeugen und elektrotechnischen Erzeugnissen zurückgegangen ist.

Auf dem Arbeitsmarkt ist in der ersten Julihälfte bereits eine Stockung in der Entlassungsbewegung eingetreten. Die Zahl der Arbeitslosen, die Ende Juni bis auf 5,47 Millionen gesunken war, ist seitdem wieder auf 5,49 Millionen gestiegen, zu welchem Ergebnis hauptsächlich die nachlassende Aufnahmefähigkeit der Saison-Außenberufe beigetragen hat. Solange es nicht gelingt, die Gesamtwirtschaft aus dem Schrumpfungs- und Erstarungsprozeß herauszureißen, muß Monat für Monat noch mit einer Zunahme der konjunkturellen Arbeitslosigkeit um etwa 100 000 Arbeitskräfte gerechnet werden.

Großhandelsindex 1913 = 100.

| | Ende November 1929 | Zweite Hälfte Juni 1932 | Ende Juli 1932 |
|-------------|--------------------|-------------------------|----------------|
| Agrarstoffe | 128,0 | 92,4 | 92,9 |
| Baumstoffe | 161,3 | 109,4 | 107,5 |
| Textilien | 130,3 | 58,0 | 58,4 |
| Metalle | 113,4 | 47,1 | 44,2 |
| Gesamtindex | 135,3 | 96,2 | 96,9 |

Was die Preisbewegung im Inlande betrifft, so ist der Rückgang der Preise seit Juli etwas zum Stehen gekommen. Während sich Abschläge und Besserungen bei den Agrarstoffen so ziemlich die Waage hielten, lagen von industriellen Rohstoffen und Halbwerten noch Metalle (Kupfer, Blei), Papierstoffe und Papier (Holzstoff, Schreib-, Druck- und Packpapier) sowie Baustoffe (Mauersteine, Dachziegel) im Preise gedrückt. In Anlehnung an die neuerdings festere Tendenz des Welt-

marktes lagen andererseits Textilien (Baumwolle, Wolle, Hanf), Häute und Leder (Rindhäute, Kalbsfelle, Unterleder) sowie Kautschuk zum Teil anscheinlich gebessert. Die Preise für industrielle Fertigwaren lagen erneut niedriger, und zwar Produktionsmittel mit 118,1 gegen 118,2 im Vormonat und Konsumgüter (Hausrat und Kleidung) mit 115,6 gegen 116,9.

Letzter Zeichnungstermin für steuerfreie Reichsbahn-Anleihe 15. August

Mit dem 15. August 1932 läuft die Zeichnungsfrist für die 4½prozentige steuerfreie Reichsbahn-Anleihe 1931 endgültig ab. Bis zu diesem Termin ist also noch Gelegenheit geboten, von der günstigen Kapitalanlage Gebrauch zu machen. Der Hauptreiz der Anleihe liegt in ihrer umfassenden Steuerfreiheit und in der Feingoldauszahlung. Allgemein läßt sich sagen, daß durch die Steuerbefreiung in günstigsten Fällen mehr als eine Verdoppelung der Nominalverzinsung eintritt. Dabei sind nur die Vorteile berücksichtigt, die sich aus der Befreiung der Anleihe von der Einkommensteuer, der Kirchensteuer, Krisensteuer, Ledigensteuer und Vermögenssteuer ergeben. Ganz besonders ins Gewicht fällt aber außerdem die Befreiung von der Erbschafts- und der Schenkungssteuer, zumal diese beiden Steuern in doppelter Weise gestaffelt sind. In der höchsten Steuerstufe steigt der Satz bis auf 60 Prozent an. Diese beträchtliche Wertminderung der Hinterlassenschaft kann erspart werden, wenn man vor der Anleiheauslosung (von 1937 an) sein Vermögen in Gestalt von Reichsbahn-Anleihe im Schenkungswege auf die Person überträgt, die als Erben in Betracht kommen würden. Das bisherige Zeichnungsergebnis in Höhe von ¼ Milliarde RM bedeutet einen außerordentlich großen Emissionserfolg und ist ein Beweis für das Vertrauen in die Sicherheit der in Reichsbahnwerten angelegten Kapitalien.

50 Jahre Fahrradfabrikation in Deutschland

Im Jahre 1882 wurde von den Expreswerken A.G. in Neumarkt bei Nürnberg als erster Betrieb in Deutschland und auf dem europäischen Kontinent überhaupt die Herstellung von Fahrrädern aufgenommen.

Die gewaltigen Umwälzungen, die das Fahrrad vom Hoch- und Dreirad bis zum heutigen Niederrad mit Ballonbereifung oder gar mit Sachsmoder durchgemacht, sind nicht zuletzt der konstruktiven Initiative der Expreswerke zuzuschreiben. Anlässlich ihres 50jährigen Bestehens haben die Expreswerke eine Festschrift mit dem Titel „Das Fahrrad und seine Entwicklung“ herausgegeben. In interessanter Form sind alle Bauarten vom Hochrad bis zum heutigen Ballonrad geschildert und durch Abbildungen erläutert.

Metalle

Berlin, 8. August. Elektrolytkupfer (wtrobars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam. Für 100 kg in RM: 51.

Berliner Börse

Nicht einheitlich

Berlin, 8. August. Auch heute konnte sich die freundliche Stimmung des Vormittags nicht überall behaupten. Das Geschäft ist weiterhin sehr klein, zumal die Kundschaft sich abwartend verhält und die Spekulation eher noch Realisationsneigung zeigt. Kursmäßig war es daher anfangs ziemlich uneinheitlich. Einige Marktgebiete eröffneten zwar recht fest; so war eine Reihe Elektropapiere und Bauwerte bis zu 1½ Prozent fester. Polyphon um 1½ Prozent erholt und Gelsenkirchen mit plus 1½ recht fest. Weitauß die stärksten Gewinne hatten aber im Zusammenhang mit dem belgischen Kohlenstreik Braunkohlenaktien, die bis zu 4½ Prozent gewannen. Chadeaktien profitierten von dem Dementi der argentinischen Regierung betreffs des Schuldendienstes und holten 3,75 Mark ihres Sonabendverlustes wieder auf. Uneinheitliche Tendenz hatten Zellstoffwerte, von denen Feldmühle 1½ Prozent verloren, während Waldhof 1½ Prozent anziehen konnten. Schubert & Salzer büßten 1½ Prozent ein; auch Automobilaktien waren etwas leichter. Am Aktienmarkt zeichneten sich Braubank mit einem Gewinn von 2 Prozent aus, während Reichsbankaktien niedriger eröffneten. Kunstseiden-Aktien lagen besonders im Verlauf bis zu 2 Prozent höher. Am Markt der festverzinslichen Werte neigte die Tendenz eher zur Schwäche. Die variabel gehandelten Industrieobligationen zeigten eher Neigung zur Schwäche. Dt. Anleihen bröckelten leicht ab. Reichsbahnvorzugsaktien setzten ihre Aufwärtsbewegung um ¼ Prozent fort. Reichsschuldbuchforderungen unverändert.

Der Börsenverlauf brachte keine Veränderung. Eine etwas größere Nachfrage nach Beka und sonstigen Spezialpapieren, Kunstseide und Montanwerten gab der Gesamtrendenz eine gute Stütze. Am Berliner Geldmarkt setzte

sich zu Beginn der neuen Woche die Erleichterung weiter fort, und Tagesgeld war allgemein mit 5½ Prozent erhältlich. Das Geschäft am Diskontmarkt war nicht sehr umfangreich, doch zeigte sich für Privatskonten angesichts der leichteren Geldlage weiter etwas Nachfrage; auch Reichswechsel per 5. November blieben gefragt, gleichfalls Reichsschatzanweisungen per 5. November. Der Kassamarkt war ruhig, doch etwas fester. Die Gewinne betrugen 1 bis 3½ Prozent. So konnten bei Rathgeber Waggon darüber hinaus 6 Prozent Gewinn erzielt werden. Es waren dagegen nur vereinzelte Rückgänge festzustellen. Auffallend stilles Geschäft hatten Brauereiaktien. Auch in der zweiten Börsenstunde blieb das Geschäft eher klein. Per Saldo überwogen die Kauforders. Besonders für Spezialwerte hielt das Geschäft an. Dabei lagen Chade-Aktien mit einem weiteren Gewinn von 6½ RM an der Spitze. Im allgemeinen war die Schluss-tendenz als widerstandsfähig zu bezeichnen.

Breslauer Börse

Schwankend

Breslau, 8. August. Die Tendenz der heutigen Börse war geteilt. Am Aktienmarkt konnte man eine kleine Geschäftsbelebung bemerken. So waren Gorkauer Brauerei, Schles. B-Gas, E.W. Schlesien fester, Reichelt Chem., Gebr. Junghans und Feldmühle gut behauptet. Am Rentenmarkt war das Geschäft ziemlich still. Zum Teil gaben hier die Kurse nach. Sprozentige Landschaftliche Goldpfandbriefe eher schwächer, Sprozentige Bodengoldpfandbriefe gut behauptet. Ebenso konnten sich Liquidations-Landschaftliche Pfandbriefe und Liquidations-Bodengoldpfandbriefe gut behaupten. Roggenpfandbriefe eine Kleinigkeit schwächer. Nachfrage nach Anleihe-Altbillets hält weiter an. Neubaus-Anleihe dagegen angeboten. Niederschles. Provinzialanleihe war ohne Umsatz. Breslauer Stadtanleihe eine Kleinigkeit schwächer.

Berliner Produktenbörse

| (1000 kg) | | Berlin, 8. August 1932. | |
|--------------------|---------------|-------------------------------|-------------|
| Weizen | Märk. 220—222 | Roggenmehl | 23,15—23,15 |
| „ Juli | — | Tendenz: behauptet | — |
| „ Sept. | 223½—228 | Weizenkleie | 11,25—11,50 |
| „ Okt. | 228½—228½ | Tendenz: behauptet | — |
| „ Dez. | 228—228½ | Roggenkleie | 10,00—10,25 |
| Tendenz: matter | — | Tendenz: ruhig | — |
| Roggen | Märk. 161—163 | Raps | — |
| „ Juli | — | Tendenz: — | — |
| „ Sept. | 177—176 | Leinsaat für 1000 kg | — |
| „ Okt. | 177½—177 | Tendenz: — | — |
| „ Dez. | 179¼—179 | Viktoriaerbsen | 21,00—24,00 |
| Tendenz: matter | — | Kl. Speiseerbsen | 14,00—17,50 |
| Gerste | Brangerste — | Futtererbsen | 18,00—18,00 |
| Futter-u.Industrie | 159—171 | Peluschken | 15,00—17,00 |
| Wintergerste, neu | — | Ackerbohnen | — |
| Tendenz: stetig | — | Blaue Lupinen | 16,00—17,00 |
| Hafer | Märk. 164—169 | Gelbe Lupinen | — |
| „ Juli | — | Serradelle, alte | — |
| „ Sept. | — | „ neue | — |
| „ Okt. | — | Leinkuchen | 10,30—10,50 |
| „ Dez. | — | Trockenschrot | 9,20—9,80 |
| Tendenz: ruhig | — | Kartoff. weiße neue 1,80—2,00 | — |
| Mais | Plata — | „ rote „ 2,00—2,20 | — |
| Rumänischer | — | „ gelbe „ 2,00—2,20 | — |
| Weizenmehl 100 kg | 29—38 | Fabrikk. % Stärke | — |
| Tendenz: ruhig | — | — | — |

Breslauer Produktenbörse

| Getreide freundlich | | 8. 8. | | 6. 8. | |
|--|-------------------------------|-------|-----|-------|---|
| Weizen (schlesischer) | Hektolitergewicht 74,5 kg alt | — | — | — | — |
| „ | 74,5 kg neu | 220 | 218 | — | — |
| „ | 72 | — | — | — | — |
| Sommerweizen, 80 kg | — | — | — | — | — |
| Roggen (schlesischer) neuer | Hektolitergewicht v. 71,2 kg | 168 | 168 | — | — |
| „ | 72,5 kg | — | — | — | — |
| „ | 69 | — | — | — | — |
| Hafer, mittlerer Art u. Güte | — | 162 | 160 | — | — |
| Braugerste, feinste | — | — | — | — | — |
| „ gute | — | — | — | — | — |
| Sommergerste, mittl. Art u. Güte | — | — | — | — | — |
| Wintergerste 63—64 kg neue | — | 160 | 160 | — | — |
| Industriergerste 65 kg | — | — | — | — | — |
| Leinsaat ruhig | 8. 8. | 4. 8. | — | — | — |
| Winterraps | 14,50 | 14,50 | — | — | — |
| Leinsamen | 18,00 | 18,00 | — | — | — |
| Senfsamen | 25,00 | 25,00 | — | — | — |
| Hansfamen | — | — | — | — | — |
| Blaumohn | 65,00 | 65,00 | — | — | — |
| Mehl ruhig | 8. 8. | 6. 8. | — | — | — |
| Weizenmehl (Type 60%) alt | 33 | 33 | — | — | — |
| Roggenmehl (Type 70%) neu | 25½ | 25½ | — | — | — |
| Auszugmehl alt | 39 | 39 | — | — | — |
| *) 65%iges 1 RM teurer, 60%iges 2 RM teurer. | | | | | |

Berliner Devisennotierungen

| Für drahtlose Auszahlung auf | 8. 8. | | 6. 8. | |
|------------------------------|-------------|--------|-------------|--------|
| | Geld | Brief | Geld | Brief |
| Buenos Aires 1 P. Pes. | 0,878 | 0,882 | 0,888 | 0,892 |
| Canada 1 Can. Doll. | 3,664 | 3,664 | 3,664 | 3,664 |
| Japan 1 Yen | 1,089 | 1,091 | 1,089 | 1,091 |
| Kairo 1 Ägypt. Pfd. | 14,92 | 14,96 | 14,92 | 14,96 |
| Istanbul 1 türk. Pfd. | 2,018 | 2,022 | 2,018 | 2,022 |
| London 1 Pfd. St. | 14,55 | 14,59 | 14,55 | 14,59 |
| New York 1 Doll. | 4,209 | 4,217 | 4,209 | 4,217 |
| Rio de Janeiro 1 Milr. | 0,324 | 0,326 | 0,324 | 0,326 |
| Uruguay 1 Goldpeso | 1,758 | 1,762 | 1,758 | 1,762 |
| Amsd.-Rottd. 100 Gl. | 169,58 | 169,92 | 169,58 | 169,92 |
| Athen 100 Drachm. | 2,897 | 2,903 | 2,897 | 2,903 |
| Brüssel-Antw. 100 Bl. | 58,34 | 58,46 | 58,34 | 58,46 |
| Bukarest 100 Lei | 2,518 | 2,524 | 2,518 | 2,524 |
| Budapest 100 Pengö | — | — | — | — |
| Danzig 100 Gulden | 81,92 | 82,08 | 81,92 | 82,08 |
| Helsingb. 100 finnl. M. | 6,284 | 6,296 | 6,274 | 6,286 |
| Italien 100 Lire | 21,50 | 21,54 | 21,43 | 21,47 |
| Jugoslawien 100 Din. | 6,693 | 6,707 | 6,693 | 6,707 |
| Kowno 100 Litas | 42,01 | 42,09 | 42,01 | 42,09 |
| Kopenhagen 100 Kr. | 78,22 | 78,38 | 78,17 | 78,33 |
| Lissabon 100 Escudo | 13,29 | 13,31 | 13,29 | 13,31 |
| Oslo 100 Kr. | 72,78 | 72,92 | 72,73 | 72,87 |
| Paris 100 Fr. | 16,475 | 16,515 | 16,475 | 16,515 |
| Prag 100 Kr. | 12,465 | 12,485 | 12,465 | 12,485 |
| Reykjavik 100 isl. Kr. | 65,43 | 65,67 | 65,43 | 65,67 |
| Riga 100 Latta | 79,72 | 79,83 | 79,72 | 79,83 |
| Schwiz 100 Fr. | 81,87 | 82,03 | 81,87 | 82,03 |
| Sofia 100 Leva | 3,067 | 3,068 | 3,067 | 3,068 |
| Spanien 100 Peseten | 34,14 | 34,20 | 34,12 | 34,18 |
| Stockholm 100 Kr. | 74,78 | 74,82 | 74,73 | 74,77 |
| Talinn 100 estn. Kr. | 110,24 | 110,46 | 110,19 | 110,41 |
| Wien 100 Schill. | 51,95 | 52,05 | 51,95 | 52,05 |
| Warschau 100 Zloty | 47,10—47,30 | — | 47,10—47,30 | — |

Valuten-Freiverkehr

Berlin, den 8. August. Polnische Noten: Warschau 47,10 — 47,30. Kattowitz 47,10 — 47,30. Posen 47,10 — 47,30. Gr. Zloty 47,00—47,40. Kl. Zloty —

Warschauer Börse

Bank Polski 70,00
Liipov 11,00
Dollar privat 8-9125, New York 9,923, New York Kabel 8,928, Belgien 123,80, Holland 359,15, Paris 34,94, London 30,85—30,82, Prag 26,40, Schweiz 173,80, Italien 45,40, Bukarest 5,25, Deutsche Mark 21,25, Pos. Investitionsanleihe 4% 94,50, Pos. Konversionsanleihe 5% 96,25—36,00, Bauanleihe 3% 34,50, Dollaranleihe 4% 48,50—48,60. Tendenz in Aktien erhaltend, in Devisen überwiegend schwächer.

Die Einzimmerwohnung

(Fortsetzung folgt)

Statt Karten.
Hanni Goldberg
Kurt Steinitz
Verlobte
Kassel
Orleansstraße 41
August 1932 Beuthen-Herford
Gehrenberg 1

Die glückliche Geburt eines strammen Jungen
zeigen hoch erfreut an
Hans Koenigsfeld und Frau,
Hella, geb. Wolff.
Beuthen OS., den 8. August 1932
Vircowstraße 1

Die glückliche Geburt eines
Stammhalters
zeigen in dankbarer Freude an
Georg Thaler und Frau,
Edith, geb. Lachmann.
Beuthen OS., den 8. August 1932
a. St. Privatklinik Dr. Hirsch

Am 6. August, nachmittags 4 Uhr, verschied nach schwerer Krankheit, wohl versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante, Frau verw. Bäckermeister
Marie Galinsky
geb. Mieruch
im Alter von 86 Jahren.
Beuthen OS., Breslau, Ndr. Salzbrunn, 8. August 1932.
Steinstr. 6 Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:
Bäckermeister Georg Galinsky.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 9. August, nachm. 3 Uhr, vom Städt. Krankenhaus aus statt. Heilige Messe Mittwoch früh 8 Uhr in der St. Marienkirche.

Zurückgekehrt
Dr. med. Herrmann
Diathermie u. Lichtbehandlung
Beuthen OS., Friedrichstr. 20

Zurück
Dr. Schmidt
Beuthen OS., Ring 22
(Engelapotheke)

Café Stadtpark
Dienstag, den 9. August 1932, 20 (8) Uhr
Teddy-Bären-Preis-Tanz

PALAST
Theater
Beuthen-Rathberg
Richard Tauber u. Siegfried Arno in:
Die große Attraktion
Otto Gebühr als Blücher in dem Großfilm
Waterloo (Marschall Vorwärts)
Großes Beiprogramm. Kleinste Preise 30-70 Pf.

Am Wolfgangsee, wo er zur Erholung weilte, verschied ganz plötzlich, nach kurzem Krankenlager in Salzburg, der Sonnenschein seiner Eltern, mein geliebtes Brüderchen
Klaus.
In tiefer Trauer
Erwin und Erika Deichsel
geb. Pistorius, als Eltern
Hasso als Bruder.
Die Beisetzung findet am Donnerstag, dem 11. August, 15 Uhr, von der Kapelle des evangl. Friedhofes, Hindenburg, aus statt.

Riesen-Erfolg
im
DELI
Theater, Beuthen, Dyngosstr. 39
Nur noch 3 Tage!
Die herrliche Tonfilm-Operette
Fräulein — falsch verbunden
mit MAGDA SCHNEIDER
JOH. RIEMANN usw.
Außerdem ein 2-Akter-Tonfilm
und die neueste Tonwoche
Volksümliche Preise ab 60 Pfg.

Das Kino für Alle
Schauburg
Beuthen Nur 3 Tage am Ring
1. Schlager: Grob-Tonfilm mit Magda Sonja
2. Schlager: Fred Thomson in:
(stumm) „Maskierte Banditen“
Dazu die Tonwoche
Preise: 30, 50, 75 Pf.

CAPITOL
Beuthen / Ring-Hochhaus
Wir müssen verlängern!
→ **Täglich ausverkauft!**
Die Uraufführung des gewaltigen
Grob-Tonfilms
Zwischen Nacht und Morgen
mit ROLF v. GOTH in der Hauptrolle
→ **EIN RIESEN-Erfolg!**
Rolf v. Goth
persönlich zu jeder Vorstellung
auf der Bühne
Unwiderstehlich die letzten 3 Tage.
Kleine Preise. Jugendliche verboten.

Schöne
5-Zimmer-Wohnung
mit Beigel. zu verm.
St. Frach. Beuth.,
Bahnhofstraße 2.
Unterricht
Der Privatunterricht
beginnt wieder. f. junge
Damen, d. nur f. eig.
Gebrauch nähen u. zu-
schneiden lernen woll.
Unm. d. zu jed. Zeit.
Frau Olga Fleischer,
Zarnow, Str. 14, II.
Stellen-Gesuche
Beamtenwitwe, 40 J.,
sucht eine
Beschäftigung
gleich weibl. Art. Auch
Kind wird in Pflege
genommen. Ang. unt.
B. 1817 a. d. Gschft.
dieser Zeitg. Beuthen.

Vermietung
5-Zimmer-Wohnung,
Bahnhofstraße 22, 1. Etage, nahe am
Bahnhof, sofort beziehb., zu ver-
mieten. Zu erfragen bei
Commerz- und Privat-Bank, Beuthen OS.
3- u. 5-Zimmer,
Rüche und Beigel., 1. Etage, per Septbr.
ebtl. später beziehb., sofort zu vermieten.
Auch für Arzt geeignet.
Max Angres, Beuthen OS.,
Kraulauer Straße 22.

Beruf
Umstände halber ver-
kaufe ich meinen 4/16
Opel-Wagen
mit Allwetterverb. u.
Aufsatz in sehr gutem
Zustande. Zu befecht.
Silesia-Garagen,
Beuthen OS.

Lillian
Harvey
Willy
Fritsch
in
Einbrecher
Eine musikalische Ehe-Komödie mit
R. A. Roberts
Heinz Rühmann
Der Film, der wieder alle Herzen
erobern wird! Prickelnd und reizend
die herrlichen Schlager:
Kind, dein Mund ist Musik ...
Eine Liebelei so nebenbei ...
Lustiges Beiprogramm
Neueste Ufa-Ton-Woche
KAMMER
LICHTSPIELE

Eine gute, moderne,
komplette
3-Zimmer-
Einrichtung
u. Küche
billig zu verkaufen.
Angeb. unter B. 1821
a. d. G. d. Stg. Stb.
Zwei wenig gebrauchte
Pianos
sind äußerst preisw.
bei günstig. Zahlungs-
weise zum Verkauf.
E. Skladnikiewicz
Pianohandlung,
Beuthen OS.,
Hohengolternstraße 14.

Geschäfts-Anläufe
Al., jed. existenzfähig.
Geschäft
zu kaufen gesucht.
Branche gleich. Angeb.
unter B. 1820 an die Gschft.
dieser Zeitg. Beuthen.
Geldmarkt
5000 Mk.
zur Abkaffung der 1.
Hypothek auf ein Ge-
schäftsgrundstück wech-
gesucht. Angeb. unter
B. 1818 an die Gschft.
dieser Zeitg. Beuthen.

Einkochgläser / Einkochapparate Eisengroßhdlg., A. Lomnitz Wwe., Beuthen, Lange Str. 11-13

Entdeckung einer
Falschmünzwerkstatt bei Bielitz
Bielitz, 8. August.
Da im Kreise Bielitz seit Monaten immer
wieder falsche Ein-Blot-Stücke auf-
tauchten, hat die Kriminalpolizei umfangreiche
Ermittlungen und Razzien eingeleitet, die nun
endlich von Erfolg gekrönt waren. Im Dorfe
Kormorowitz bei Bielitz wurde in der Woh-
nung des Arbeiters Krawczyk eine vollständig
ingerichtete Werkstatt zur Herstellung falscher
Ein-Blot-Stücke ausgehoben. Die Polizei be-
schlagnahmte Prägepressen, Schmelztiegel
und unverarbeitetes Metall sowie eine größere
Anzahl gutgelungener Fälschate. Der Wohnungs-
inhaber Krawczyk und 4 Gebrüder Müller, die
sich mit der Herstellung des Falschgeldes befaßt
hatten, wurden verhaftet.

Rosenberg
* Hofes Alter. Die Schlossermeisterswitwe
Krahl konnte ihren 80. Geburtstag begehen.
* Es ist wieder ruhig. Nach den erregenden
Ereignissen der Bombenattentate ist hier
ein größeres Kommando staatlicher Schutz-
polizei unter Führung eines Oberleutnants
eingetroffen. Bis zu ihrem Eintreffen verrichte-
ten Feuerwehrmänner, mit Karabinern
bewaffnet, als Unterstützung der kommunalen
Polizei den Streifendienst.

Kronenburg
* Ansammlungen auf dem Ringe. Als die
Polizei auf Grund von Ermittlungen in den
Handgranatenattentaten einen National-
sozialisten festnahm, kam es auf dem
Ringe zu Ansammlungen der SA und
vieler Neugieriger, darunter besonders Kinder.

Aus dem Leobschützer Lande
(Eigener Bericht)
Leobschütz, 8. August
Die Wogen der politischen Leiden-
schaften, die in den vergangenen Tagen und
Wochen zum Teil recht hoch gingen, haben sich
wieder geglättet. Der eigentliche Wahltag bot
das ruhige, beschauliche Kleinstadtbild. Die
Hauptmasse der Wählerschaft genügte ihrer staats-
bürgerlichen Pflicht schon in den Vormittags-
stunden. Der schöne Sonnenschein lockte am
Nachmittag in Gottes freie Natur. Wiederum
bot der schöne Stadtbild das Ausflugsziel
vieler. In den späten Nachtstunden bot der
Ring ein buntes Bild. Alles wartete
fieberhaft auf das Erscheinen der ersten Wahl-
resultate. Die Aushänge waren bald von einer
großen Menschenmenge umlagert, die ihren Ge-
fühlen in zum Teil drastischen Ausrufen Luft
machten. Gar Schlaue nahmen schon eine Ver-
teilung der Ministerposten vor. Ab-
gesehen von kleinen unbedeutenden Plänkchen
ist der 31. Juli in unserem Städtchen ruhig ver-
laufen.
Wiederum sieht der brave Landmann sich
um den Ertrag seiner Ernte geschmälert. Die
eigenartigen klimatischen Verhältnisse haben an
vielen Stellen zu einer Missernte geführt.
Die Weizenbestände sind fast durchweg
vom Rost befallen,
dadurch fällt seine Verwendung zur menschlichen
Ernährung vollkommen aus. Die Felber bieten
in ihrer dunklen, stellenweise schwarzen Färbung,
ein trostloses Bild. Gersten- und Roggen-
stand können auch nur zum Teil befriedigen.
Inwiefern der Haferbruch einen erträg-
lichen Gewinn bringen soll, bleibt abzuwarten.
Die ergiebigen Regenfälle in den letzten Tagen
dürften für das Wachstum der Hackfrüchte
und Kleebestände sehr vom Vorteil gewesen
sein. Mit sorgsamem Blick schaut der Bauer
in die Zukunft. Nur schnelle, ausreichende Hilfe
von Provinz und Staat vermag ihn vor größter
Not zu bewahren. Die Forderungen auf Erklärung
des Kreises zum Notstandsgebiet, allgemeine
Herabsetzung der Einheitswerte, Steuerstundung
für mindestens 2 Jahre usw. seien auch hier noch-
mals wiederholt.
bestanden: Kreise 45, Wüstschowitz 45,
Arzt 46 und Wanjet 45.
Leobschütz
* Gründungsfeier des Bohrsch-Gymnasiums.
Die Vorbereitungen für das vom 20. bis 22.
August stattfindende 180. Gründungs-
fest des staatlichen katholischen Bohrsch-Gym-
nasiums, verbunden mit einer Wieder-
kehrungsfeier ehemaliger Lehrer und Schüler

der Anstalt, nähern sich ihrem Ende. Das Ehren-
mal für die gefallenen Schüler, das dem bei-
mischen Künstler Paul Ondrusch in Auftrag
gegeben wurde, geht seiner Vollendung entgegen.
Die sportlichen Veranstaltungen am Vor-
mittag des letzten Tages versprechen durch die
Teilnahme benachbarter Schulen spannende
Kämpfe.

Oppeln
* Jung-Akademiker-Tagung. Seit mehreren
Jahren ruft der Evang. Volksdienst für Ober-
schlesien die evangelische Jung-Akademikerverein-
igung zur Provinz zu mehrtägigen Arbeitsgemein-
schaften in das Volksbildungshaus Schweden-
schanze. Die diesjährige Studentenfreizeit wird
unter Leitung von Konfistorialrat Büchel,
Breslau, stehen und vom 7.-9. September auf
der Schwedenschanze stattfinden. Außer Kon-
fistorialrat Büchel werden Pastor Wahn, Sier-
denburg, Pastor Holm, Oppeln, und Dr.
Weider, Oppeln, die Arbeitsgemeinschaften mit
einführenden Vorträgen eröffnen. Mit Rücksicht
auf die wirtschaftliche Notlage unserer Jung-
akademiker sind die Kosten der Freizeit auf 4,-
Mk. festgelegt. Meldungen zu dieser Jung-
akademikertagung nimmt schon jetzt der Evang.
Volksdienst für Oberschlesien in Oppeln, Rich-
schmidt-Straße 8, entgegen.

Konstanz
* Schützengilde. Bei dem Wett-
schießen des Schützengildenverbandes auf 100
Meter Freiband konnte die Konstanz-
er Schützengilde wieder den ersten Preis er-
ringen. Die Mannschaft, die aus den Mitglie-
dern Schara I und II, Wendriner, Blo-
chowicz und Barth bestand, konnte 962
Ringe erreichen. Die beste Einzelleistung in der
Mannschaft vollbrachte Schara II mit 235 Rin-
gen bei 15 Schuß auf die 20er-Scheibe.